



Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2019/20

BA-Studiengang
Pädagogik der Kindheit

Stand 23.09.2019



www.eh-freiburg.de

Staatlich anerkannte Hochschule
der Evangelischen Landeskirche in Baden

Vorbemerkungen

Die Lehrveranstaltungen sind in der Regel als Doppelstunden angelegt. Sie beginnen c. t. (= cum tempore), soweit bei vollen Stunden nichts anderes angegeben ist. Ist der Beginn auf halbe Stunden angesetzt (z. B. 13.30 Uhr), so beginnen die Veranstaltungen pünktlich

(= s.t., sine tempore). Ist der Beginn einer Veranstaltung und/oder das Ende auf die volle Stunde angesetzt (z.B. 9.00 Uhr oder 17.00 Uhr), so beginnt die Veranstaltung auch pünktlich zur vollen Stunde bzw. endet zur vollen Stunde. Dies ist vor allem bei vielen ganztags stattfindenden Blockveranstaltungen der Fall.

Stundenplanänderungen werden durch Aushang bekannt gegeben. Ein regelmäßiger Blick auf die Wand mit den Aushängen wird dringend empfohlen. Unter Ihrem Modul auf dem ILIAS-Server können Sie sehen, ob eine(r) Ihrer Lehrpersonen an einem gegebenen Tag nicht an der Hochschule ist. Daraus können Sie schließen, ob eine Lehrveranstaltung ausfällt.

Die Raumbellegung entnehmen Sie den Aushängen an der grauen Stundenplantafel im Erdgeschoss links vom Treppenaufgang. Bitte beachten Sie, dass es durchaus vorkommen kann, dass eine Veranstaltung nicht regelmäßig im selben Raum stattfindet. Das kann sich ggf. von Woche zu Woche oder bei Blockveranstaltungen von Tag zu Tag ändern.

Vorlesungszeit

- 1. Semester: Montag, den 30.9.2019 (Einführungswoche) bis Freitag, den 24.1.2020.
- 3. Semester: Montag, den 7.10.2019 bis Freitag, den 24.1.2020.
- 5. Semester: Montag, den 7.10.2019 bis Freitag, den 20.12.2019.
- 7. Semester: Montag, den 7.10.2019 bis Freitag, den 24.1.2020.

Termine der Belegung

- 1. Semester: Mittwoch, den 2.10.2019 von 8.00-10.00 Uhr.
- 3. Semester: Freitag, den 4.10.2019 von 9.00-11.00 Uhr.
- 5. Semester: Freitag, den 4.10.2019 von 11.00-13.00 Uhr.
- 7. Semester: Freitag, den 4.10.2019 von 13.00-15.00 Uhr.

Der Eröffnungsgottesdienst findet am Montag, den 7.10.2019 um 9.00 Uhr statt. Die Lehrveranstaltungen beginnen daher an dem Montag im Anschluss um 10.00 Uhr.

Informationen zur Belegung

Bitte beachten Sie - auch in Ihrem eigenen Interesse - unbedingt folgende Punkte:

- **Veranstaltungen dürfen nicht überbelegt werden.** Die Studierenden verteilen sich jeweils so auf die einzelnen Veranstaltungen, dass keine Veranstaltung überbelegt ist. Erst dann erfolgt der Eintrag in die jeweiligen Listen. Im Notfall entscheidet das Losverfahren.

- **Mütter bzw. Väter, die für die Erziehung eines Kindes unter 18 Jahren** zuständig sind, erhalten im Rahmen des regulären Belegungsverfahrens die Möglichkeit, ihren Stundenplan so zu gestalten, dass er möglichst kompatibel ist mit den jeweiligen Kinderbetreuungszeiten. Bei zeitgleichen Veranstaltungen besteht kein Anspruch auf eine bestimmte Veranstaltung, sondern nur auf den jeweiligen Termin. Dasselbe gilt für die Studierenden im Brückenmodul MA BEK.

Ansonsten senden Mütter/Väter ihre Belegungswünsche spätestens **bis Montag vor dem Belegungsverfahren** mit Hinweis auf den Grund für die Vorab-Belegung an Frau Höfel unter hoefel@eh-freiburg.de

Dasselbe gilt auf Antrag für Studierende mit einer schweren und/oder chronischen Krankheit, die die Teilnahme am Belegungsverfahren nicht möglich macht. Wir bitten um Verständnis dafür, dass kein Anspruch auf eine Platzgarantie gewährt werden kann.

- **Umbelegungen** müssen in jedem Fall mit Frau Höfel (Raum 102) abgesprochen werden.
- Bitte beachten Sie unbedingt, dass Sie **Blockveranstaltungen** nur dann belegen dürfen, wenn Sie an **allen Terminen** teilnehmen können. Wer bei einer dreitägigen Blockveranstaltung an einem Termin nicht teilnehmen kann, hat von vornherein ein Drittel der Veranstaltung versäumt; eine Ersatzleistung ist in diesem Fall nur eingeschränkt möglich.
- Wer trotz Listenplatz in der jeweils ersten Lehrveranstaltung nicht anwesend ist, verwirkt seinen Platz. Wer aus **triftigem Grund** nicht anwesend sein kann, muss sich vor der Veranstaltung beim entsprechenden Dozierenden entschuldigen.

Weitere Angebote/Informationen

- | | |
|--|----------------|
| ▪ Propädeutikum | siehe Seite 51 |
| ▪ Master BEK (Brückensemester) | siehe Seite 53 |
| ▪ Zusatzqualifikation Spieltherapie | siehe Seite 54 |
| ▪ Qualifizierung Kunstpädagogik | siehe Seite 56 |
| ▪ RECOS (Trinationales Seminar) | siehe Seite 58 |
| ▪ Praxisstellen- und Arbeitsplatzbörse | siehe Seite 59 |
| ▪ Weitere Zusatzangebote und -qualifikationen | siehe Seite 60 |

Wichtige Hinweise

Für alle Lehrveranstaltungen wird eine regelmäßige Teilnahme (max. 15% Fehlzeit) vorausgesetzt, damit die Lehrveranstaltung mit „bestanden“ bewertet werden kann.

Zu **allen** Informationsveranstaltungen besteht ebenso Anwesenheitspflicht.

Lehrveranstaltungen im 1. Semester

Modul	Lehrveranstaltungen	SWS	Präsenz-ze	Selbst-studium	Gesamt-Workload	CP	Prüfungs-leistung
M 1/1 Humanwissen-schaftliche Grundlagen	1a „Aufschlag“ Forschender Habitus, (Eigene Entwicklungsziele und Entwicklungsschritte im Studium)	1	15	15	30	12	Hausarbeit
	1b Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	1	15	45	60		
	1c Grundlagen kindlicher Konstruktion von Selbst, Welt und einem guten Leben: Religiöse, psychologische und philosophische Perspektiven	2	30	30	60		
	1d Pädagogik und interdisziplinäre Zugänge zu Kindheit und Jugend	2	30	60	90		
	1e Kinder in sozialen und gesellschaftlichen Bezügen	2	30	30	60		
	1f Zusammenführen disziplinärer Sichtweisen	1	15	45	60		
M 1/2 Berufsfeld-spezifisch Grundlagen	2a Geschichte und Perspektiven des Berufsfeldes	1	15	30	45	6	Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
	2 b Vertiefung und Umsetzung: Fachliche und rechtliche Standards und Entwicklungen im Berufsfeld	1	15	30	45		
	2c Vertiefung und Umsetzung fachlicher Standards und Entwicklungen im Berufsfeld unter Einbezug der Trägersituation	2	30	60	90		
M 1/3 Bereichsüber- greifende und bereichsspezifische Entwicklung von Kindern im Alter von 0-12 Jahre	3a Entwicklung in ausgewählten Bildungsbereichen	2	30	60	90	6	Klausur
	3b Allgemeine Entwicklungs- und Lernpsychologie	2	30	60	90		

M 1/4 Grundlagen kindheits- pädagogischer Beobachtungs- und Diagnosekonzepte	4a Auftakt und Abschluss zu Grundlagen der Verfahren und Bezüge zur quantitativen wie qualitativen Sozialforschung	0,5	7	14	21	6	Lerntagebuch
	4b Beobachten, Dokumentieren und Reflektieren kindlicher Bildungsprozesse	1,5	23	46	69		
	4c Grundlagen frühpädagogischer Testdiagnostik	1,5	23	46	69		
	4d Videografieren	0,5	7	14	21		
Praktikum in M 2/9	Beginn ab Februar						

PL = Prüfungsleistung, benotet; PVL = Prüfungsvorleistung, unbenotet

Modul 1/1**Humanwissenschaftliche Grundlagen****MV: Lohmiller****WICHTIG - Bitte beachten Sie folgende Hinweise zur Einführungswoche!****Das Programm finden Sie auf der Homepage.**

Belegung: Diese findet am **Mittwoch, den 2.10.2019 von 8.00-10.00 Uhr** im Rahmen der Einführungswoche statt.

Aufschlag: Findet **während** der Einführungswoche (im Anschluss an die Belegung) statt; Termine und Gruppen unter Modul 1/1a.

1a „Aufschlag“: Forschender Habitus (Eigene Entwicklungsziele und Entwicklungsschritte) 1 SWS

Fr. Rönnau-Böse, Fr. Gutknecht, Hr. Lohmiller

In 4 Gruppen von ca. 15 Personen erhalten die Studierenden eine „**Aufschlagszeit**“ zu Beginn und am Ende des ersten Semesters. Diese Zeit bereitet den Einstieg in das Studium der Kindheitspädagogik vor und beleuchtet unter Einbeziehung biografischer Perspektiven Grundlagen des Studierens, des Reflektierens und der wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung. In den Seminaren wird dabei u.a. folgenden Fragestellungen nachgegangen:

- Was sind meine Ziele und meine Themen im ersten Semester?
- Wie kann ich mich auf Spurensuche machen?
- Was sind und warum braucht man wissenschaftliche Theorie?
- Was sind wissenschaftliche Methoden und Forschungsprozesse?
- Warum explizit ein Studium der Kindheitspädagogik?
- Was unterscheidet eigentlich Studium und Ausbildung?
- Welche Praxiserfahrungen bringe ich schon mit, wie könnte man diese reflektieren?
- Meine Zukunftsvision: wie sehe ich mich als Kindheitspädagogin?

Die **Schreibwerkstatt** rundet das Angebot ab und ist Teil des Moduls 1/1a. Weitere Termine werden direkt in den einzelnen Gruppen beim Aufschlag mitgeteilt.

→ **Zeiten:**

Der 1. Termin des Aufschlag findet in der Einführungswoche, 2.10., in 3 Gruppen statt.

Aufschlag	Lehrende	Termin Semesterbeginn	Termin Semesterende
Gr. 1	Gutknecht	Mi, 2.10. 10.00-13.30 Uhr	Fr, 17.1.2020 9.00-12.30 Uhr
Gr. 2	Rönnau-Böse	Mi, 2.10. 10.00-13.30 Uhr	Di, 21.1.2019 9.00-12.30 Uhr
Gr. 3	Lohmiller	Mi, 2.10. 10.00-13.30 Uhr	Di, 21.1.2019 9.00-12.30 Uhr

Die Resilienz- und Gesundheitsförderung im Studium findet in 2 Gruppen statt:

	Lehrende	Termin Semesterbeginn	Termin Semesterende
Gr. 1	Rönnau-Böse	Mo, 7.10. 10.00-13.00 Uhr	n.N.
Gr. 2	Rönnau-Böse	Mo, 7.10. 14.00-17.00 Uhr	n.N.

1b Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten**1 SWS***Fr. Reutter*

In dieser Übung werden die Inhalte vertieft und das Anfertigen wissenschaftlicher Arbeiten am konkreten Beispiel geübt.

→ **Zeiten:**

Gr. 1	Mi	9./23.10., 6./20.11., 11.12.	10.15-12.30 Uhr
Gr. 2	Mi	16./30.10., 13./27.11., 18.12.	10.15-12.30 Uhr

1c Grundlagen kindlicher Konstruktion von Selbst, Welt und einem guten Leben: Religiöse, psychologische und philosophische Perspektiven
Vorlesung **2 SWS**

Hr. Wagensommer, Hr. Lobmiller

In dieser Vorlesung wird auf der Grundlage entwicklungspsychologischer Perspektiven ein Überblick über die Entwicklung innerer handlungsleitender Strukturen, die als Grundlage für kindliche Weltaneignung und Weltbegegnung dienen gegeben. Die Vorlesung führt außerdem ein in religiös-philosophische Konstruktionen von Selbst, Welt und einem guten Leben. Sie achtet auf die Differenz von säkularen und religiösen Kontexten.

Literatur:

- K. Fröhlich-Gildhoff, C. Mischo, A. Castello (2009), Entwicklungspsychologie für FrühpädagogInnen, Köln
- R. Kirchhoff, H. Rupp (Hg.) (2008), Religiöse und philosophische Bildung. Grundlagen für das Studium der Frühpädagogik, Materialien zur Frühpädagogik 2, Freiburg

→ Zeiten:

Wagensommer	Do	10./24./31.10., 7./14.11.	14.15-16.15 Uhr
	Do	17.10.	14.30-16.30 Uhr
Lohmiller	n.N.		

1d Pädagogik und interdisziplinäre Zugänge zu Kindheit und Jugend*Fr. Hoffer, Fr. Weltzien***2 SWS**

Diese Veranstaltung sucht die Zusammenführung der relevanten Bezugswissenschaften Soziologie, Psychologie, Pädagogik, Ethik/Philosophie und Politik. Wahrnehmungstheoretische, pädagogische und kommunikationstheoretische Grundkenntnisse bilden den Rahmen, in dem die verschiedenen Blickwinkel integriert werden. Ziel ist es, ein komplexes Verständnis der Lebenssituationen von Familien und Bezugspersonen für die frühkindliche Entwicklung zu erarbeiten.

Zu den Inhalten gehören u.a. biografisches Arbeiten, pädagogische Lerntheorien, philosophisch-ästhetische Bildung.

→ Zeiten:

Gr. 1 Hoffer	Di	14.00-17.00 Uhr
Gr. 2 Weltzien	Di	14.00-17.00 Uhr

Die ersten zwei Veranstaltungen (8./15.10.) und die letzte (21.1.) finden gemeinsam statt.

1e Kinder in sozialen und gesellschaftlichen Bezügen (Vorlesung) 2 SWS*Fr. Wolf, Hr. Dietz*

In der Vorlesung wird ein Überblick über sozialpolitische, soziologische und sozialpsychologische Zusammenhänge gegeben, die das Aufwachsen von Kindern (und Familien) maßgeblich beeinflussen.

→ Zeiten:

Wolf	Fr	11.10., 15.11.	9.00-13.00 Uhr
	Mi	9./16.10.	8.00-10.00 Uhr
Dietz	Mo	2./9.12., 13./20.1.	14.00-17.00 Uhr

1f Zusammenführen disziplinärer Sichtweisen (Fall, Situation, Feld) 1 SWS
(Zusammen mit M 1/1d)

Angegliedert an M 1/1d ist eine Übung als eine Zusammenführung disziplinärer Sichtweisen (Fall, Situation, Feld).

In beiden Veranstaltungsteilen (Seminar/Übung) werden die Studierenden übergreifend und praxisorientiert an bedeutsamen pädagogischen Feldern der Altersstufe 0-10 Jahren arbeiten. Ein eigener Beitrag in Form eines kurzen Inputs ist Teil der Veranstaltungen.

→ **Zeiten:** siehe M 1/1d

Modul 1/2**Berufsfeldspezifische Grundlagen****MV: Fischer**

2a Geschichte und Perspektive des Berufsfeldes **1 SWS**
(siehe M 1/2c)

**2b Vertiefung und Umsetzung:
Fachliche und rechtliche Standards und Entwicklungen im Berufsfeld**
(siehe M 1/2c)

**2c Vertiefung und Umsetzung fachlicher Standards und Entwicklungen im
Berufsfeld unter Einbezug der Trägersituation** **3 SWS**

Fr. Peters, Fr. Herr, Hr. Bichsel

In den genannten Veranstaltungen wird aus unterschiedlichen Perspektiven das Feld der Kindertageseinrichtungen betrachtet.

- 1) Historische Perspektive:
 - Geschichte der Kindheit, der Institution „Kindertageseinrichtung“ und der Berufe in der Frühpädagogik,
 - aktueller Stand der Professionsentwicklung und gesellschaftspolitische Verortung.
- 2) Institutionelle Perspektive:
 - institutionelle und finanzielle Rahmenbedingungen der Institution „Kindertageseinrichtung“,
 - Trägerstrukturen,
 - rechtliche Grundlagen.
- 3) Bildungspolitische Perspektive:
 - formale und rechtliche Strukturen des Bildungs- wie des Sozialwesens,
 - Synopse der Pläne für Erziehung und Bildung der einzelnen Bundesländer unter differenzierter Betrachtung des Orientierungsplans Baden-Württemberg und dessen Umsetzung in Kindertageseinrichtungen in unterschiedlicher Trägerschaft.
- 4) Zukunftsorientierte Perspektive:
 - Einblick in Forschungsfelder in der Frühpädagogik: Synopse und Einzelbeispiele,
 - aktueller Diskurs um die Zukunft des Berufsfeldes.

→ Zeiten:*Fr. Peters*

Fr	11.10.	14.00-18.00 Uhr
Sa	26.10.	9.00-13.00 Uhr
Sa	16.11.	9.00-13.00 Uhr
Fr	10.1.	8.00-15.00 Uhr

Recht*Herr*

	Mo	10.00-13.00 Uhr
Gr. 1		7.10., 11./25.11., 9.12., 13.1.
Gr. 2		14.10., 18.11., 2./16.12., 20.1.

Träger*Bichsel*

Gr. 1	Fr	25.10.	9.00-17.00 Uhr
Gr. 2	Fr	8.11.	9.00-17.00 Uhr

Modul 1/3**Bereichsübergreifende und bereichsspezifische Entwicklung von Kindern im Alter von 0-12 Jahre****MV: Strohmmer****3a Entwicklung in ausgewählten Bildungsbereichen****2 SWS***Fr. Gutknecht, Fr. Strohmmer, Fr. Haug-Schnabel, Hr. Benschel*

Gegenstand des Moduls sind zentrale Theorien, Vorgehensweisen und empirische Befunde der Entwicklungs- und Lernpsychologie. Herausgearbeitet werden insbesondere diejenigen entwicklungspsychologischen Erkenntnisse, die Grundlage für die pädagogische Arbeit in den unterschiedlichen Bildungsbereichen ist - zum Beispiel motorische Entwicklung, kognitiv-sprachliche Entwicklung, sozio-emotionale Entwicklung.

→ Zeiten:

Gutknecht	Di	15.10.	8.00-9.30 Uhr
	Fr	15.11.	13.30-15.00 Uhr
Benschel/ Haug-Schnabel	Mi	23.10., 20./27.11., 8.1.	14.30-16.00 Uhr
Strohmmer	Mi	9./16./30.10., 6./13.11., 11./18.12.	14.30-16.00 Uhr

3b Allgemeine Entwicklungs- und Lernpsychologie**2 SWS***Fr. Hönig, Fr. Kaiser***Wichtig für die Belegung:****Die Belegung der einzelnen Gruppen findet während des Semesters statt.****Gr. 1 Hönig**

Das Vertiefungsseminar widmet sich dem Themenkreis der Entwicklungsstörungen im Kindesalter und geht insbesondere der Frage nach, wie entwicklungsfördernde Handlungskontexte gestaltet werden können.

Im ersten Seminarblock richtet sich der Blick auf Kinder mit Aufmerksamkeitsstörungen und Störungen des Sozialverhaltens. Im zweiten Sitzungsblock sollen Kinder mit ängstlichen Verhaltensweisen im Mittelpunkt der Diskussion stehen.

In der Lehrveranstaltung wird an konkreten Praxisbeispielen gearbeitet: Die TeilnehmerInnen erhalten Gelegenheit, Vorgehensweisen beim diagnostischen Fallverstehen, sowie einzelne Handlungsstrategien für die entwicklungsfördernde Begleitung von Kindern und ihren Familien kennenzulernen und zu üben.

Fr	13.12.	15.00-19.00 Uhr
Sa	14.12.	9.00-17.00 Uhr
Fr	17.1.	15.00-19.00 Uhr
Sa	18.1.	9.00-17.00 Uhr

Gr. 2 Kaiser

Das Seminar Entwicklungspsychologie beschäftigt sich mit sozialen, emotionalen und kognitiven Entwicklungsauffälligkeiten bei Kindern im Altersbereich von null bis sechs Jahren.

Kinder meistern in ihren ersten Lebensjahren viele Meilensteine der Entwicklung - vom Erlernen der Sprache, über Motorik, Sensorik, Kognitionen bis hin zum Erlernen sozialer und emotionaler Kompetenz. Dabei zeigen bis zu 20 % der Kinder Auffälligkeiten in ihrer Entwicklung. Doch was sind Entwicklungsauffälligkeiten und was sind ihre Ursachen? Wie erkenne und diagnostiziere ich diese in der Praxis? Was bedeuten Entwicklungsauffälligkeiten für meine Arbeit mit Kindern? Anhand von Fallbeispielen aus der Arbeit mit Kindern und mithilfe vieler praxisnaher Bezüge sollen Antworten auf diese Fragen gefunden werden und Möglichkeiten der Prävention erarbeitet werden.

Literatur: Fröhlich-Gildhoff, K., Mischo, C. & Castello, A. (2016). Entwicklungspsychologie für Fachkräfte in der Frühpädagogik: Grundlagen der Frühpädagogik Band 2. Köln: Carl Link.

Fr	6./13.12.	9.00-16.00 Uhr
Sa	7./14.12.	9.00-14.00 Uhr

Modul 1/4**Grundlagen kindheitspädagogischer
Beobachtungs- und Diagnosekonzepte****MV: Rönnau-Böse****4a Auftakt und Abschluss zu Grundlagen der Verfahren und Bezügen
zur quantitativen wie qualitativen Sozialforschung 0,5 SWS***Fr. Rönnau-Böse*

In dieser Veranstaltung wird ein erster Überblick über die kindheitspädagogischen Beobachtungsverfahren sowie über diagnostische Verfahren und deren Kompatibilität gegeben.

→ **Zeiten:** Do 10.10. 9.00-13.00 Uhr

**4b Beobachten, Dokumentieren und
Reflektieren kindlicher Bildungsprozesse 1,5 SWS***Fr. Weltzien, Hr. Zürn*

In dieser Veranstaltung werden die Grundlagen und Formen des Beobachtens im frühpädagogischen Kontext vermittelt. Grundlegend wird die Fähigkeit geschult werden, sich selbstreflexiv mit dem Beobachteten auseinander zu setzen. Es werden verschiedene Beobachtungs- und Dokumentationskonzepte und -instrumente vorgestellt.

→ **Zeiten:**

Gr. 1	Mo	14.10., 16.12.	14.00-16.00 Uhr	(beide Gruppen)
	Do	28.11., 12.12.	15.00-19.00 Uhr	
	Do	5.12.	15.00-19.00 Uhr	
Gr. 2	Mo	14.10., 16.12.	14.00-16.00 Uhr	(beide Gruppen)
	Do	5./19.12.	15.00-19.00 Uhr	
	Do	12.12.	15.00-19.00 Uhr	

4c Grundlagen frühpädagogischer Testdiagnostik 1,5 SWS*Fr. Rönnau-Böse, Fr. Söhnen*

In dieser Veranstaltung werden die Grundlagen diagnostischen Handelns im KiTa-Kontext dargestellt. Ziel ist der Erwerb diagnostischen Basiswissens hinsichtlich der theoretischen Grundlagen, Anwendungsstandards, Datenquellen und Gütekriterien.

→ **Zeiten:** ab 17.10. Do 9.00-13.00 Uhr

Die Gruppeneinteilung in 2 Gruppen wird mitgeteilt.

4d Videografieren*Hr. Stöckel***→ Zeiten:**

Gr. 1	Di	15.10.	9.30-12.30 Uhr
Gr. 2	Di	22.10.	9.30-12.30 Uhr
Gr. 3	Di	29.10.	9.30-12.30 Uhr
Gr. 4	Di	5. 11.	9.30-12.30 Uhr

Information zum Auslandstheoriesemester**Breuer***Hr. Breuer***→ Zeiten:** Di 5.11. 13.00-14.00 Uhr**Information zum P1****Rönnau-Böse***Fr. Rönnau-Böse***→ Zeiten:** Do 21.11. 12.00-13.00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass für die Informationsveranstaltung Anwesenheitspflicht besteht.

Praxisstellen- und Arbeitsplatzbörse**Kirstein, Gutknecht, Woischnor**

Nach Praxisstellen suchen, konkrete Fragen zu Erwartungen, Voraussetzungen und Beschäftigungsmöglichkeiten zu stellen oder sich einfach einen Einblick in die Vielfalt kindheitspädagogischer Arbeitsbereiche zu verschaffen, all das ermöglicht die Praxis-stellen- und Arbeitsplatzbörse Pädagogik der Kindheit.

Wie im vergangenen Jahr werden dazu eine Reihe Träger der Kinder- und Jugendhilfe sowie einzelne Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien mit einem eigenen Stand vertreten sein.

→ Zeiten: Do 17.10. 12.30-14.30 Uhr

Lehrveranstaltungen im 3. Semester

Modul	Lehrveranstaltungen	S W S	Präsenz- zeit	Selbst- studium	Gesamt- Workload	C P	Prüfungs- leistung
M 3/9 Ästhetische Bildung 2, Bewegung, Ausdruck, Gestaltung (Wahlpflichtmodul)	9a Praxis künstlerisch-medialer Erziehungs- und Bildungsprozesse A	2	30	45	75	6	Präsentation mit Ausarbeitung
	9b Praxis musikalisch- rhythmischer Erziehungs- und Bildungsprozesse B	2	30	45	75		
M 3/10 Seelische und körperliche Gesundheit/ Responsive Pflege und Bildung	10a Seelische und körperliche Gesundheit von Kindern in Kindertageseinrichtungen	2	30	60	90	9	Hausarbeit
	10b Responsive Pflege und Bildung in der Arbeit mit Kleinstkindern, BEKI	2	30	60	90		
	10c Wahlpflicht, 3 Angebote: A, B, C	2	30	60	90		
	10A Strategien der Gesundheitsförderung in der Kindertageseinrichtung						
	10B Resilienz, Förderung der seelischen Gesundheit in Kitas						
	10C Wahrnehmung und Interaktion						
M 3/11 Sprache und Mathematik: Bildungs- und Förderprozesse	11a Erwerbs-/Auffälligkeiten der Stimme, des Sprechens, der Sprache und der Kommunikation	2	30	60	90	9	Präsentation oder Klausur
	11b Sprache - Sprechen - Stimme - Kommunikation: Bildung und Förderung	2	30	30	60		
	11c Mathematik in der Kindheitspädagogik - didaktische Fundierung	1	15	30	45		
	11d Übungen zur Initiierung und Förderung mathematischer Grundfähigkeiten	2	30	45	75		
M 3/12 Zusammenarbeit mit Familien	12a Grundlagen der Zusammenarbeit mit Familien	2	30	60	90	6	Fallklausur (oder Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung)
	12b Vertiefung und Transfer der Theorie in die Praxis der Kindheitspädagogik	2	30	60	90		
M 4/13 Lernort Praxis	13a Planung und Organisation						

Modul 3/9**Ästhetische Bildung 2, Bewegung, Ausdruck, Gestaltung****Wahlpflichtmodul****MV: Lohmiller****9a Praxis künstlerisch-medialer Erziehungs- und Bildungsprozesse***Hr. Lohmiller, Fr. Zizmann, Fr. Moseler***2 SWS****Gr. 1 Qualifizierung Kunstpädagogik***Lohmiller*

Diese Veranstaltung ist für Studierende, die die Zusatzqualifikation Kunstpädagogik absolvieren wollen und ist von daher zunächst ausschließlich für diese Gruppe reserviert.

In der Veranstaltung beschäftigen wir uns mit zweidimensionalen und dreidimensionalen künstlerischen Mitteln. Wir setzen uns mit künstlerischen Techniken und grundlegenden didaktischen Vermittlungsmodellen auseinander. Sinnenerfahrung und Materialverwendung in praktischer Erprobung leitet über zu der Vermittlung pädagogischer Inhalte mit Hilfe künstlerischer Mittel in den Arbeitsfeldern der Kindheitspädagogik.

Ziel ist die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, die Auseinandersetzung mit ästhetischen Strukturen und Prozessen, und die Handlungsfähigkeit, wobei das Handeln vor allem auch als produktive Einmischung verstanden wird. Studierende eignen sich einen Fundus von Arbeitsmethoden und Arbeitsmitteln an um kreativ Interaktionen mit Kindern und gestalterische Produktion in der Gruppe zu initiieren und zu fördern.

Diese Veranstaltung ist Teil des Qualifizierungsangebots Kunstpädagogik. Die Qualifizierung Kunstpädagogik beinhaltet kleine Exkursionen zu Museen und eine Exkursion zu einer Partnerhochschule.

→ Zeiten:**Mi****15.00-17.00 Uhr**

Gr. 2 Künstlerisches Gestalten in unterschiedlichen Medien „Medien und Theater“*Zizmann*

In diesem Seminar experimentieren wir mit der Verbindung neuer digitaler Medien und dem traditionellen Theaterspiel.

Wir finden ein gemeinsames Thema, einen Ausgangspunkt von dem wir experimentell starten.

Wir spielen Theater und benutzen den Körper als traditionelles Medium, durch Bewegung, Ausdruck und Sprache.

Dazu in Verbindung nutzen wir neue Medien wie Fotoapparat oder Videokamera. Es kann mit einem Tonaufnahmegerät oder mit Lichtinstallationen und Schattenspiel gearbeitet werden. So entsteht durch die Ideen der TeilnehmerInnen eine ideale Inszenierung.

Zu Beginn setzen wir uns mit dem Thema Medien spielerisch auseinander. Wie oft am Tag schaue ich eigentlich aufs Smartphone? Im Verlauf experimentieren wir mit Medien und erarbeiten Szenen. Diese präsentieren wir am Samstag, den 18. Januar geladenen Gästen.

Den Transfer zur eigenen pädagogischen Praxis erarbeiten Sie im Portfolio.

Alle Termine sind Pflichttermine und erfordern stetige Anwesenheit, da sie aufeinander aufbauen.

→ Zeiten:	Sa	11.1.	9.00-17.00 Uhr
	Fr	17.1.	9.00-17.00 Uhr
	Sa	18.1.	9.00-17.00 Uhr

Gr. 3 Medienpädagogik*Lohmiller, Moseler*

Medienpädagogik hat zum Ziel Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Medienhandeln zu bilden und den reflexiven Medienumgang zu entwickeln. Für die Kindheitspädagogik generiert sich daraus eine Bildungsaufgabe, die sich auf „kulturelle Interessen und Entfaltungsmöglichkeiten, Wachstums- und Entwicklungschancen sowie (auf) soziale und politische Ausdrucks- und Partizipationsmöglichkeiten“ (Baacke) bezieht.

Medienumgang in der Kindheit erfordert Medienkompetenz der Fachkräfte. Angesichts der Kinder, die als „digital natives“ in der medialen Welt agieren, ist das medienbewusste und medienkompetente Handeln der KindheitspädagogInnen ein Ziel der Veranstaltung.

Wir setzen uns gestalterisch mit den Medien Fotografie, Video sowie Audio auseinander. Ergebnisse sind Fotoarbeiten oder Videos, Hörspiele etc. Der übergreifende Medieneinsatz auch mit traditionellen Medien (mixed media) ist Teil der Veranstaltung.

Ethisches Leitbild einer Medienpädagogik ist das autonome, seine Bedürfnisse erkennende und diese in den Gesellschaftszusammenhang einbringende Subjekt.

Wissen um die Medien und pädagogisches Handeln mit den Medien mündet in kleine Projekte, die am Semesterende öffentlich gezeigt werden.

Ein Besuch des ZKM-Karlsruhes (Zentrum für Kommunikation und Medientechnologie) ist Teil der Veranstaltung.

→ Zeiten:	Mi	10.00-12.00 Uhr
------------------	-----------	------------------------

Wichtig für die Belegung: Bitte belegen Sie in M 3/12b Gruppe 1 bei Fr. Rönnau-Böse.

9b Praxis musikalisch-rhythmischer Erziehungs- und Bildungsprozesse
Fr. Franke, Fr. Jerg, Fr. Zizmann **2 SWS**

Gr. 1 Musik als Ausdrucksmittel

Franke

Die Studierenden lernen verschiedene Ansätze für den gestalterischen Umgang mit Musik für die Arbeit mit Kindern im Vor- und Grundschulalter kennen und erproben diese. Dazu gehört das Finden und Experimentieren mit Klängen, oder auch verschiedene Formen der Improvisation, z.B. durch Soundpainting, eine multidisziplinäre Zeichen-sprache für Livekomposition, entwickelt von Walter Thompson um 1974 in Woodstock, welche sich auch für den musikpädagogischen Bereich anbietet, da sie die Möglichkeit bietet, Lernende unabhängig von deren Alter, Vorbildung oder Fähigkeiten in den kreativen Prozess einzubinden.

→ **Zeiten:** Sa 30.11., 7./14.12. 9.00-17.00 Uhr

Gr. 2 Körpertheater und Choreografie

Jerg

Körpertheater ist eine für alle Altersgruppen geeignete Ausdrucksform, die das spielerisch-kreative Experimentieren mit den Bewegungsmöglichkeiten des Körpers in den Mittelpunkt stellt: Was geschieht, wenn wir entdecken, dass kein körperlicher Vorgang einfach selbstverständlich ist – und dass sich uns somit ein unerschöpfliches Repertoire an Ausdrucksmöglichkeiten eröffnet? Wie können wir Kinder in KiGa und Hort darin unterstützen, Präsenz in ihrem Körper zu entwickeln und ihre Vorstellungswelten ohne Sprache spielerisch-körperlich zu veräußern und mit anderen zu teilen?

Weiter beschäftigt sich das Seminar mit dem „gemeinsamen Körper“ der Gruppe. Körpertheater bietet viele gruppenspezifische Übungswege, um die Selbst- und Fremdwahrnehmung zu schulen und einem gemeinsamen Gruppenpuls auf die Spur zu kommen.

Die TeilnehmerInnen werden Arbeitsweisen kennen lernen, um selbst kleine Choreografien und Szenen des Körpertheaters mit eigenen Gruppen erstellen zu können.

Bitte bequeme Kleidung, Socken/Turnschuhe und Lust auf Bewegung mitbringen!

Kurzinformationen zu Stefanie Jerg: Regisseurin, Theaterpädagogin und Dramaturgin, Studium der Soziologie, Germanistik und Kommunikationswissenschaften M.A., Ausbildung in Körper- und Bewegungstheater an der Ecole Internationale de Théâtre Jacques Lecoq, Paris. Drama- und Theatertherapeutin (DGfT), klinische Körperpsychotherapeutin an einer psychiatrischen Akutklinik.

→ Zeiten:	Fr	25.10., 15.11., 6./20.12.	9.15-12.30 Uhr
	Mi	23.10., 20./27.11.	17.00-19.00 Uhr
	Do	23.1.	8.30-12.30 Uhr

Gr. 3 Jeux Dramatiques - Ausdrucksspiel aus dem Erleben

Zizmann

Für viele bedeutet Theater Auswendiglernen von Texten und dann das Spiel nach Literaturvorlagen. Jeux Dramatiques kommen ohne diese „Klassischen Vorlagen“ aus. Theaterspiel wird hierbei in der Gruppe entwickelt und gespielt; im Regelfall ohne Zuschauende.

Gespielt werden beispielsweise Lebewesen, Objekte, Naturphänomene. Die Teilnehmenden kreieren ihre Spielsituationen selbst. Sie entscheiden ob sie Heldin oder Bösewicht, Tier oder Pflanze, Farbe oder Naturgewalt verkörpern.

Als Impuls dient eine Geschichte, ein Gedicht, ein Bilderbuch oder auch Musik. Farbige Tücher und improvisierte Raumgestaltung unterstützen das gemeinsame Spiel. Ein Erfahrungsaustausch über das Erlebte beendet jede Runde.

Die Begegnung mit den Jeux Dramatiques bildet die Basis für Ihre eigene Rollenspielarbeit mit Kindern. Den Transfer zur eigenen pädagogischen Praxis erarbeiten Sie im Portfolio.

Die Teilnehmerzahl ist auf 14 begrenzt.

Bitte bewegungsfreundliche Kleidung tragen und warme Socken oder leichte Turnschuhe mitbringen.

Teil des Seminars ist darüber hinaus der Besuch eines Kinder- oder Jugendtheaterstückes. In einem Nachgespräch nach der Aufführung können Sie mit den Schauspieler*innen oder Theaterpädagogen ins Gespräch kommen.

Verbindlicher Teil des Seminars ist darüber hinaus der Besuch eines Theaterstückes. Weitere Infos zu dem Theaterstück (Termin und Kosten) folgen.

Alle Termine sind Pflichttermine und erfordern stetige Anwesenheit, da sie aufeinander aufbauen.

→ Zeiten:	Fr	15.11.	9.00-16.30 Uhr
	Sa	16.11.	9.00-16.30 Uhr
	Sa	23.11.	9.00-16.30 Uhr

zzgl. Theaterbesuch (weitere Infos folgen)

Modul 3/10**Seelische und körperliche Gesundheit/
Responsive Pflege und Bildung****MV: Gutknecht/Rönnau-Böse****10a Seelische und körperliche Gesundheit von Kindern in Kindertages-
einrichtungen 2 SWS***Fr. Gutknecht, Fr. Rönnau-Böse, Fr. Fischer*

In der Vorlesung stehen folgende Inhalte im Fokus:

- Konzepte der Gesundheitsförderung (allgemeine Konzepte der Gesundheitsförderung, Salutogenesemodell, Betrachtung der Kindertageseinrichtung als Setting, Konzepte und Ergebnisse der Präventionsforschung);
- Entwicklung, mögliche Störungen und Förderkonzepte in Bezug auf Grob- und Feinmotorik;
- Entwicklung, mögliche Störungen und Förderung der Wahrnehmung (Sensorische Integration);
- Entwicklung Hören und Sehen, die wichtigsten Seh- und Hörstörungen;
- Essen, Ernährung und Emotionen;
- ((Kinder-) Krankheiten, Hygiene, Bedeutung präventiver Maßnahmen, insbesondere der Vorsorge-Untersuchungen);
- Förderung der seelischen Gesundheit (Stärkung der Lebenskompetenzen auf individueller Ebene, Realisierung ressourcen-orientierter Arbeit in der Kindertageseinrichtung);
- Habits im Kindesalter;
- Gesundheit und Migration.

→ **Zeiten:** Di 10.30-12.00 Uhr

10b Responsive Pflege und Bildung in der Arbeit mit Kleinstkindern 2 SWS*Fr. Gutknecht, Fr. Denne, Fr. Reichenbach*

Im Seminar von Prof. Dr. Dorothee Gutknecht steht die pädagogische Arbeit mit Säuglingen und Kleinkindern im besonderen Fokus. Diskutiert werden vor dem Hintergrund aktueller Forschungsbefunde die mögliche psychosoziale und emotionale Stress-Belastung bei Kleinkindern und Eltern durch die außerfamiliale, flexible Kinderbetreuung sowie Möglichkeiten Stress-belastungen im geteilten Betreuungsfeld abzufedern. Von besonderer Bedeutung wird die Betrachtung unterschiedlicher Formen von Assistenz bei der Entwicklung von Selbstpflegekompetenzen kleiner Kinder sein. Die pflegewissenschaftliche Konzeption der **Aktivitäten des Lebens** (essen und trinken, ausscheiden, an- und ausziehen, schlafen, kommunizieren etc.) soll auch in ihren kulturellen Bezügen vor dem Hintergrund der Bedingung Institution behandelt werden. Beleuchtet werden die Bildungs- und Entwicklungsorte Mahlzeit, Wickelplatz, Waschraum, Garderobe und Schlafplatz. Thematisiert werden auch die so genannten Mikrotransitionen, die kleinen Übergänge im Alltag.

Im zweiteiligen Seminar von Christine Reichenbach, Familienpflegerin und Diplom-Ökotrophologin, und Susanne Denne, Lebensmittelingenieurin, werden die Grundlagen der Ernährungsbildung und -erziehung von Kleinkindern vermittelt.

Das Seminar findet im Rahmen der Landesinitiative BeKi-Bewusste Kinderernährung in Baden-Württemberg statt. Ausgehend von der aid-Ernährungspyramide werden den Studierenden praxisnah die Grundregeln einer bewussten Kleinkindernährung im Kontext des sozialen Umfelds vermittelt. Anschließend werden die grundlegenden gesetzlichen Hygienevorschriften, die jede Kita beachten sollte, umfassend thematisiert und Fragen beantwortet.

→ **Zeiten:**

Gutknecht

Gr. 1	Di	15./22./29.10., 12./19./26.11.	15.15-17.45 Uhr
	Fr	18.10.	9.00-11.45 Uhr
Gr. 2	Di	3./10./17.12., 7./14.1.	15.15-17.45 Uhr
	Fr	18.10.	9.00-15.30 Uhr
Gr. 3	Fr	18.10.	9.00-11.45 Uhr
	Sa	19.10.	9.00-14.00 Uhr
	Fr	8.11.	9.00-16.00 Uhr
	Sa	9.11.	9.00-16.00 Uhr

Wichtig für die Belegung:

Bitte achten Sie bei der Auswahl der jeweiligen Gruppe auch auf Ihre Belegung von M 3/10b bei Fr. Denne.

BEKI

→ **Zeiten:**

Denne

Gr. 1	Sa	9.11.	9.00-12.30 Uhr
Gr. 2	Sa	16.11.	9.00-12.30 Uhr
Gr. 3	Sa	23.11.	9.00-12.30 Uhr

Wichtig für die Belegung:

Bitte achten Sie bei der Auswahl der jeweiligen Gruppe auch auf Ihre Belegung von M 3/10b bei Fr. Gutknecht sowie von M 3/9b bei Fr. Zizmann.

Reichenbach

Gr. 1	Do	5.12.	9.30-12.30 Uhr
Gr. 2	Do	12.12.	9.30-12.30 Uhr
Gr. 3	Do	12.12.	14.30-17.30 Uhr

Wichtig für die Belegung:

Bitte achten Sie bei der Auswahl der jeweiligen Gruppe auch auf Ihre Belegung von M 3/11b bei Fr. Jerg.

Wahlpflicht: 3 Angebote, eine Veranstaltung ist zu wählen**10A Strategien der Gesundheitsförderung in der Kita****2 SWS***Fr. Baier-Hartmann*

Was hält Kinder, deren Eltern und Erzieherinnen und Erzieher gesund? In diesem Seminar geht es um die Prävention und die Gesundheitsförderung.

Gesundheitsförderung im Sinne der Ottawa-Charta bedeutet: „Gesundheit entsteht da, wo Menschen leben, lieben und spielen“. Mit Blick auf die Stärken und Ressourcen der Kinder, Eltern und Erzieherinnen und Erzieher werden Konzepte vorgestellt, die in der Frühpädagogik Geltung haben. Das Salutogenesemodell dient als theoretische Grundlage um im Seminar gesundheitsförderliche Strategien für den Lebensalltag zu entwickeln.

→ Zeiten:**Fr 22./29.11., 13.12. 9.00-17.00 Uhr****10B Resilienz, Förderung der seelischen Gesundheit in Kitas****2 SWS***Fr. Rönna-Böse*

In den letzten Jahren wird bei der Förderung kindlicher Entwicklung der Blick zunehmend auf die Stärken und die seelischen Widerstandskräfte (Resilienz) gelegt. Die Sichtweise ist damit nicht defizitorientiert, sondern die Stärken und Ressourcen jedes einzelnen Kindes stehen im Vordergrund.

In dem Seminar setzen sich die TeilnehmerInnen praxisorientiert mit Konzepten und Methoden der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und der Resilienz auseinander. Die Reflektion der eigenen Haltung nimmt dabei einen zentralen Platz ein, da auf Grundlage der eigenen Resilienzfähigkeiten resilientes Verhalten anderer aktiviert werden kann. Dabei spielen auch biographische Zugänge eine Rolle. Zum anderen liegt der Schwerpunkt auf der Auseinandersetzung mit Methoden der Resilienzförderung und Beziehungsgestaltung von und mit Kindern im pädagogischen Alltag. Die Resilienz-förderung bezieht sich sowohl auf die Krippe, das Vorschul- und Grundschulalter.

→ Zeiten:**Mo Beginn 14.10. 9.00-11.00 Uhr**

10C Wahrnehmung und Interaktion**2 SWS***Fr. Gutknecht*

In der Interaktion über Berührungen und Bewegungen mit anderen Menschen erlernen Kinder eigene Bewegungsfähigkeiten. Daher hat die Gestaltung dieser Interaktionsprozesse im institutionellen Alltag entscheidende Auswirkungen auf die gesamte Entwicklung des Kindes, sein Wohlbefinden und seine Gesundheit. Im Fokus des Seminars steht die Entwicklung von Handlungskompetenzen in der Arbeit mit kleinen Kindern (U3) sowie mit älteren Kindern mit Bewegungseinschränkungen:

- Wissen um aktuelle Ansätze und relevante Aspekte für das Handling im pädagogischen Kontext,
- Fertigkeiten zum Bewegungs- und Berührungslernen u.a. das Erkennen in Alltagssituationen,
- Gestaltungsmöglichkeiten und Ideen der Umsetzung von Handlungskompetenzen in Schlüsselsituationen des Krippenalltages,
- Wahrnehmung und Reflexion der eigenen Bewegungen und der Berührungsqualität,
- Responsive Antworten auf der Ebene von Berührung und Bewegung entwickeln.

→ Zeiten:

Fr	29.11.	8.00-12.00 Uhr
Mo	9./16.12.	10.00-16.00 Uhr
Fr	10.1.	9.00-15.00 Uhr

Wichtig für die Belegung:

Bitte belegen Sie in M 3/12 bei Fr. Rönna-Böse die Gruppe 2.

Modul 3/11**Sprache und Mathematik:
Bildungs- und Förderprozesse****MV: Gutknecht****11a Erwerbs-/Auffälligkeiten der Stimme,
des Sprechens, der Sprache und der Kommunikation 2 SWS***Fr. Gutknecht*

In der früh- und elementarpädagogischen Arbeit begegnen Fachpersonen häufig Kindern, die Auffälligkeiten im Bereich der Kommunikation und der Sprache, im Sprechen oder der Stimme zeigen, zum Beispiel Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen, Aussprachestörungen, Resonanzstörungen, Stimmstörungen, Redeflussstörungen oder auch Mutismus. Auch Kinder mit Behinderungen wie Down Syndrom oder Kinder im Autismus-Spektrum zeigen typische Auffälligkeiten im Bereich der Sprache, die zudem oft Maßnahmen der Unterstützten Kommunikation erfordern. Thematisiert werden in der Vorlesung Diagnostik, Bildung und Förderung von Kindern mit Sprachauffälligkeiten und Störungen in der inklusiven Einrichtung.

Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

→ Zeiten:**Beginn am 15.10.**

Di		13.00-15.00 Uhr	(nicht am 5.11. und 21.1.)
Fr	24.1.	9.00-13.00 Uhr	

**11b Sprache - Sprechen - Stimme - Kommunikation:
Bildung und Förderung 2 SWS***Fr. Gutknecht, Fr. Jerg*

Im Seminar werden methodische Zugänge zur Sprache, zum Sprechen und zur Kommunikation vermittelt. Im Zentrum stehen Vorlese-Strategien und die Arbeit mit (Bilder)Büchern sowie die Förderung von Erzählkompetenzen.

→ Zeiten:**Gutknecht**

Gr. 1	Do	17.10., 14./21./28.11.	15.15-18.00 Uhr
Gr. 2	Do	5.12., 9./16./23.1.	15.15-18.00 Uhr

Jerg

Gr. 1	Do	7.11., 28.11., 19.12.	8.30-12.30 Uhr
Gr. 2	Do	14.11., 5.12., 9.1.	8.30-12.30 Uhr
Gr. 3	Do	21.11., 12.12., 16.1.	8.30-12.30 Uhr

Wichtig für die Belegung:

Bitte achten Sie bei der Auswahl der jeweiligen Gruppe auch auf Ihre Belegung von M 3/10b bei Fr. Reichenbach.

11c **Mathematik in der Kindheitspädagogik - didaktische Fundierung 1 SWS Vorlesung**

Fr. Gutknecht, Fr. Röhm

Kinder interessieren sich für den Umgang mit Mustern und Formen, Größen, Längen und Gewichten, mit Zahlen und Zeiten. Schon vor dem Beginn der Schule ist Mathematik ein wichtiger Bestandteil kindlicher Aktivitäten und daher auch in den meisten Bildungsplänen der Bundesländer als Inhaltsbereich ausgewiesen.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Entwicklung, Bildung und Förderung im Bereich der mathematischen Basiskompetenzen, die Kinder in der Regel schon im Vorschulalter erwerben und die sie auf einen erfolgreichen Start in die Welt der Mathematik vorbereiten (Lorenz 2012). Bezogen auf Fachkräfte in der Kita oder in Schulbetreuung/Hort werden Bildungs- und Fördermöglichkeiten im Sinne einer professioneller Responsivität der Fachkräfte in mathematischen Alltagskontexten thematisiert. Es wird aufgezeigt wie gelingende Interaktionsprozesse in mathematischen Spielzusammenhängen zum Verständnis der Lebenswelt beitragen können.

Literatur:

Lorenz, J.-H. (2015). Kinder begreifen Mathematik, Frühe mathematische Bildung und Förderung. 2. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.

Weitere Quellen werden in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

→ **Zeiten:**

Gutknecht	Do	14./21./28.11., 5./19.12., 9./16./23.1.	13.30-15.00 Uhr
	Fr	24.1.	13.45-16.00 Uhr
Röhm	Gr. 1	Fr 6.12.	8.00-12.30 Uhr
	Gr. 2	Fr 6.12.	13.30-18.00 Uhr

11d **Übungen zur Initiierung und Förderung mathematischer Grundfähigkeiten** **2 SWS**

Fr. Strohmmer

Was ist Mathematik und welche Aspekte umfasst sie? Wo in der kindlichen Lebenswelt taucht sie auf und wie kann sie von Fachkräften alters- und entwicklungsangemessen aufgegriffen werden?

Das Seminar vertieft ausgewählte fachwissenschaftliche, fachdidaktische sowie allgemeine pädagogisch-psychologische Hintergründe zum Thema Kinder und Mathematik.

Im Vordergrund steht dabei die Frage wie Kinder in außerschulischen und schulischen Kontexten an verschiedene Aspekte des mathematischen Bereichs herangeführt werden können und welche Rolle verschiedene Hintergrundvariablen sowie Kontextfaktoren spielen.

→ **Zeiten:**

Mi	9./16./30.10., 6./13.11., 11./18.12.	17.15-18.45 Uhr
-----------	---	------------------------

Modul 3/12**Zusammenarbeit mit Familien****MV: Rönnau-Böse****12a Grundlagen der Zusammenarbeit mit Familien***Fr. Rönnau-Böse, Fr. Lampe***2 SWS****(1) Theoretische Grundlagen:**

- Systemtheoretische Grundlagen der Elternarbeit und des Zusammenwirkens der Systeme Familie und der Tageseinrichtungen für Kinder; Diversität familialer Lebensformen und Konsequenzen daraus für die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Eltern und Elterngruppen,
- Gesetzliche Grundlagen, Vorgaben und Anforderungen für Erziehungspartnerschaft; Aufgaben der Kindertageseinrichtung als Lern- und Lebensort für Familien,
- Religiöse bzw. philosophische Orientierung von Eltern und ihre Auswirkungen auf das Familienleben und auf das Zusammenwirken mit der Tageseinrichtung für Kinder,
- Konzepte und empirische Untersuchungen zur „Erziehungspartnerschaft“ und der entsprechenden Methoden (Elterngespräche, Elternberatung, themenbezogene Veranstaltungen, Elternkurse usw.). Ansätze interkultureller und interreligiöser Zusammenarbeit mit Eltern,
- Überblick über Methoden zum Einbezug von Eltern in die Prozesse der Kindertageseinrichtung auf unterschiedlichen Planungsebenen (Partizipation als Einzelperson, Mitwirkung in Gruppenprozessen auf Einrichtungsebene etc.).

(2) Persönliche Reflexion der eigenen Haltung

zur Auseinandersetzung mit und Bearbeitung individueller subjektiver Theorien zur Erziehung, zu Familienbildern und zur religiösen bzw. philosophischen Orientierung von Familien mit dem Ziel eines selbstreflexiven Umgangs mit emotionalen Reaktionen im Kontext der Erziehungspartnerschaft. Anhand konkreter Szenarien (s.u.) sollen mittels Falldiskussionen und Rollenspielen selbstbezügliche Erfahrungen ermöglicht werden, die einen reflektierten Umgang mit Eltern bewirken.

(3) Prozesse und Strukturen der Kooperation:

- Erkennen und Reflektieren typischer Praxissituationen und Kommunikationsprozesse mit Eltern und Bezugspersonen;
- Praktische Übungen zur Einschätzung der Lebenssituationen von Familien und Kindern - auch hinsichtlich der Frage, ob eine (weitergehende) Beratung, Hilfe oder gezielte Diagnostik für Kinder und Eltern notwendig ist;
- Gestaltung von Schlüsselprozessen mit Eltern (z.B. Aufnahme, Eingewöhnung, Entwicklungsgespräche, Übergang zur Schule);
- Einrichtungen, die eine Erziehungspartnerschaft/die Einbeziehung der Bezugspersonen gezielt fördern sollen, z.B. Familienzentren.

→ **Zeiten:** siehe 3/12b

**12b Vertiefung und Transfer
der Theorie in die Praxis der Kindheitspädagogik** **2 SWS**

Fr. Rönna-Böse, Fr. Lampe

→ Zeiten:	Gr. 1	Mo	13.00-16.15 Uhr
	Gr. 2	Mi	9.00-12.15 Uhr

Wichtig für die Belegung:

Bitte belegen Sie Gruppe 2, wenn Sie M 3/10C bei Fr. Gutknecht belegen.

Bitte belegen Sie Gruppe 1, wenn Sie M 3/9a Medienpädagogik bei Hr. Lohmiller belegen.

<p>Modul 4/13 Lernort Praxis</p>	<p>MV: Lohmiller</p>
--	-----------------------------

13a Praktikumsvorbereitung

Fr. Kirstein, Fr. Gutknecht

In dieser Veranstaltung setzen sich die Studierenden mit Zielen und Aufgaben sowie der inhaltlichen und zeitlichen Strukturierung des Praktikums II auseinander. Sie erhalten Hinweise zum Rahmenausbildungsplan und zur Erarbeitung persönlicher und fachlicher Zielsetzungen im Praktikum. Außerdem werden alle administratorischen Anforderungen besprochen und Fragen zum Leistungsnachweis beantwortet.

→ Zeiten:	Di	14.1.	12.00-13.00 Uhr
------------------	-----------	--------------	------------------------

(Zur Info: Es handelt sich hier um den zweiten Termin. Die Veranstaltungen des ersten Termins fanden bereits im Sommersemester statt und dienten der Vorbereitung der Praxisplatzsuche).

Bitte beachten Sie, dass für die Informationsveranstaltung Anwesenheitspflicht besteht.

Ausbildungssupervision im praktischen Studiensemester

Fr. Kirstein, Fr. Riestler

Während des Praktikums II bildet die Ausbildungssupervision einen wichtigen Lernort außerhalb der Hochschule, an dem Studierende ihre Praxiserfahrungen mit einem externen Supervisor/einer externen Supervisorin reflektieren können.

In der Infoveranstaltung erhalten die Studierenden Informationen zur inhaltlichen und organisatorischen Ausgestaltung der praxisbegleitenden Ausbildungssupervision.

→ **Zeiten:** **Mo** **28.10.** **11.00-12.00 Uhr**

Bitte beachten Sie, dass für die Informationsveranstaltung Anwesenheitspflicht besteht.

Praxisstellen- und Arbeitsplatzbörse

Nach Praxisstellen suchen, konkrete Fragen zu Erwartungen, Voraussetzungen und Beschäftigungsmöglichkeiten zu stellen oder sich einfach einen Einblick in die Vielfalt kindheitspädagogischer Arbeitsbereiche zu verschaffen, all das ermöglicht die Praxisstellen- und Arbeitsplatzbörse Pädagogik der Kindheit.

Wie im vergangenen Jahr werden dazu eine Reihe Träger der Kinder- und Jugendhilfe sowie einzelne Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien mit einem eigenen Stand vertreten sein.

→ **Zeiten:** **Do** **17.10.** **12.30-14.30 Uhr**

Lehrveranstaltungen im 5. Semester

Modul	Lehrveranstaltungen	S W S	Präsenz- zeit	Selbst- studium	Gesamt- Workload	CP	Prüfungsleistung
M 5/15 Übergänge und Vernetzung der Bildungsbereiche	15a Grundlagen der Gestaltung von Übergängen	1	15	15	60	9	Projektbericht oder Präsentation mit Ausarbeitung mit Bezug auf die belegten Veranstaltungen
	15b Übergänge im institutionellen Kontext (Kita- Grundschule, Grundschule- weiterführende Schule)	2	30	60	90		
	15c Wahlpflicht, 4 Angebote: A, B, C, D	4	60	90	150		
	15A Tanz-Bewegung- Sprache-Text als Themen in der Hort- und Schulbetreuung (Ü6)						
	15B Naturphänomenen auf der Spur: Natur- und erlebnispädagogische Projekte						
	15C Kunstpädagogik - Projekt						
	15D Medienpädagogische Projekte						
M 5/16 Diversity - Umgang mit Vielfalt und Fremdsein (Interkulturalität, Interreligiosität, Gender)	16a Geschlechtersensible Pädagogik	2	30	50	80	9	Portfolio
	16b Interreligiöse Pädagogik	2	30	50	80		
	16c Interkulturelle Pädagogik	2	45	65	110		
M 5/17 Fachpraktikum III Schwerpunkt: Erweitertes Berufsfeld Internationale Perspektiven	17a Vergleich internationaler Bildungssysteme in kindheitspädagogischen Handlungsfeldern	2	30	30	60	15	Praktikums- bescheinigung und -bericht
	17b Praktikum 3				390		

M 5/15**Übergänge gestalten****MV: Lohmiller****15a Grundlagen der Gestaltung von Übergängen****1 SWS***Fr. Hoffer*

Im Modul werden dabei u.a. folgende Studieninhalte vermittelt:

- (1) Grundlegende Modelle:
 - Soziologie: Übergangsriten;
 - Sozialpsychologie: gesellschaftliche Selektionssituation;
 - Entwicklungspsychologie: Entwicklungskrisen und Entwicklungschancen;
 - Ökosystemisches Modell.
- (2) Grundlegende Begriffe:
 - Bildung und gemeinsames Bildungsverständnis;
 - Schulfähigkeit vs. Schulreife;
 - Transition.
- (3) Konzepte:
 - Eingewöhnungsmodelle;
 - Anschlussfähigkeit der Bildungspläne für den Vorschul- und den Grundschulbereich am Beispiel „Orientierungsplan für die baden-württembergischen Kindergärten“ und „Bildungsplan für die Grundschulen“.
- (4) Gestaltung in der Praxis:
 - Umsetzung von Eingewöhnungsmodellen;
 - Kooperationskonzepte von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in der Praxis;
 - Analyse der Modellprojekte: „Schulreifes Kind“ und „Bildungshaus“.

→ Zeiten:

Mi	9.10.	15.00-16.30 Uhr
Mi	16./30.10.	14.00-15.30 Uhr
Mi	27.11.	10.30-12.00 Uhr
Mo	2.12.	8.00-12.00 Uhr

15b Seminar:**Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule 1 SWS***Fr. Hoffer*

→ Zeiten:	Gr. 1	Do	17./31.10., 21.11.	9.00-12.00 Uhr
		Do	28.11.	13.00-16.00 Uhr
	Gr. 2	Do	24.10., 14.11., 28.11.	9.00-12.00 Uhr
		Do	21.11.	15.00-18.00 Uhr

Wichtig für die Belegung:

Gr. 1 bei Fr. Hoffer ist auch Gr. 1 bei Hr. Oesselmann in M 5/16b, Gr. 2 analog.

Studierende von M 5/15C bei Fr. Spieler belegen hier die Gr. 2 (und somit Gr. 2 bei Hr. Oesselmann in M 5/16b).

Projekt:**Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule 1 SWS***Fr. Lang, Fr. Mangold*→ **Zeiten:****Lang, Judith:**

Gr. 1	Sa	23.11.	9.00-15.00 Uhr
Gr. 2	Sa	14.12.	9.00-15.00 Uhr

Die Termine finden jeweils in den Räumlichkeiten der Städtischen Kita in Landwasser (Auwaldstr. 100, 79110 Freiburg) statt.

Wichtig für die Belegung:

Gr. 1 bei Fr. Lang ist auch Gr. 1 bei Fr. Haug-Schnabel/Hr. Bensel in M 5/16c, Gr. 2 analog.

Mangold, Schulbesuch:

Gr. 1	Fr	6.12.	8.00-11.30 Uhr
Gr. 2	Di	10.12.	8.00-11.30 Uhr
Gr. 3	Di	17.12.	8.00-11.30 Uhr

Die Termine finden jeweils in der Hermann-Brommer-Schule in Merdingen (www.schule-merdingen.de) statt.

Die Uhrzeit orientiert sich am zu hospitierenden Unterricht. Bitte sind Sie daher pünktlich um 7.45 Uhr an der Schule.

Wichtig für die Belegung:

Studierende von M 5/15A bei Fr. Lang/Noll belegen hier die Gr. 1.

Falls Sie hier Gr. 1 wählen, sind Sie in M 5/16a ebenso in Gr. 1 bei Fr. Stamm/Fr. Böhmer-Kastens.

M 5/15c**Wahlpflichtmodul****MV: Lohmiller**

In den jeweiligen Bildungsbereichen „Bewegung/Tanz“, „Bildende Kunst“, „Medien“, „Natur“, die von Studierenden als Vertiefung gewählt werden, sollen interdisziplinäre und vernetzte Zugänge zu den Bildungsbereichen eröffnet werden. Ihren Neigungen gemäß, können Studierende durch vertiefende Studien eine individuelle Profilbildung in interdisziplinären Bereichen weiterentwickeln.

Ziel ist es vertiefte fachliche bzw. fachwissenschaftliche Kenntnisse und Fertigkeiten in ausgewählten Bildungsbereichen zu erwerben und mit weiteren Bildungsbereichen zu verknüpfen. Dabei sollen Studierende vertiefende und vernetzte Studien in mindestens zwei der oben genannten Bildungsbereiche betreiben und anhand eines Projektes umsetzen.

Auf der Basis erfahrungsorientierter spielerischer Zugänge werden in den Bildungsbereichen dialogische Interaktionen mit Kindern initiiert, methodisch und didaktisch werden Vernetzungen zwischen Bildungsbereichen angemessen auf Zielgruppen transformiert.

Die kleinen individuellen Projekte der Studierenden sind zu planen, exemplarisch durchzuführen und zu reflektieren. In den einzelnen Bildungsangeboten sind unterschiedliche bereichsspezifische und auch bereichsübergreifende Bildungsprozesse auch vor dem Hintergrund des bereits absolvierten Praktikums berücksichtigt. Die jeweiligen pädagogischen Zugänge zu Menschen werden exemplarisch an interdisziplinären Umsetzungsmöglichkeiten ausgestaltet.

- „Bewegung/Körperarbeit“
Inszenierung durch Körperarbeit und durch spielerische Auseinandersetzung mit z.B. Bildern und Skulpturen. Schnittstellen von Sprache und Tanz – methodisch-didaktische Gestaltungselemente, kommunikative Dimension von Körperbewegung und Körperausdruck für die pädagogische Arbeit
- „Bildende Kunst“
zweidimensionale und dreidimensionale Techniken – visuelle Kommunikation und z.B. Schnittstellen zu Sprache, Medien und Ordnen in der Welt.
Diese projektorientierte Veranstaltung ist Teil der Qualifizierung Kunstpädagogik (siehe Details zur Kunstpädagogik auf Seite 42 und 43).
- „Naturbildung/Naturwissenschaften“
Erlebnisorientierte Bewegungsangebote im naturpädagogischen Setting, Schnittstellen, z.B. zu Gefühl und Mitgefühl, Soziales Miteinander, Demokratie, Partizipation und naturwissenschaftlicher Bildung.
- „Medien“
Medienpädagogische Ausdrucksformen in Bild-, Ton- und computerisierten Medien kennen lernen und gestalten mit Schnittstellen z.B. zu Körperarbeit, ästhetischer Bildung.

Abschluss und Lernziel ist die Initiierung, Entwicklung, Planung, Durchführung und Präsentation eines Projekts im jeweiligen Bereich mit Verknüpfung zu mindestens einem thematisch angrenzenden Bildungsbereich.

**15A Tanz-Bewegung-Sprache-Text
als Themen in der Hort- und Schulbetreuung (Ü6) 4 SWS**

Fr. Lang, Fr. Noll

→ Zeiten:

Lang	Mo	7./14./21.10.	15.00-18.30 Uhr
	Fr	18./25.10.	9.00-12.30 Uhr
	Sa	19./26.10.	9.00-12.30 Uhr

Noll	Di	5./12./19./26.11., 3./10./17.12.	10.45-13.45 Uhr
------	----	----------------------------------	-----------------

Das Seminar bei Frau Noll findet in der **kleinen Halle des SvO Rieselfeld e.V.** statt (Vereinsgelände Hirschmatten, Johanna-Kohlund-Str. 26, 79111 Freiburg-Rieselfeld (www.svo-rieselfeld.de)).

Wichtig für die Belegung:

Bitte belegen Sie in M 5/15b bei Fr. Mangold (Schulbesuch) die Gruppe 1.

15B Naturphänomenen auf der Spur: Natur- und erlebnispädagogische Projekte

4 SWS

Hr. Schulze

In dieser Lehrveranstaltung wollen wir die Ansätze der Natur- und Erlebnispädagogik praktisch erforschen und einen Blick auf die spezifischen Anforderungen dieser Ansätze in der Arbeit mit Kindern richten. Hierbei wird diese Arbeit theoretisch verortet und aus der Perspektive eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses her betrachtet. Leitend ist dabei die Idee, die Möglichkeiten der Natur als Lernraum auszuschöpfen und neben der Aneignung persönlichkeitswirksamer und sozialer Kompetenzen auch Sachwissen und die Liebe zur Natur zu fördern. Hierzu werden vielerlei praktische Methoden, Spiele und Übungen aus dem Bereich der Natur- und Erlebnispädagogik vorgestellt, die für die Arbeit mit Kindern geeignet sind.

In einem eingeschlossenen, halbtägigen Praxisprojekt werden die erarbeiteten Inhalte praktisch mit einer Zielgruppe erprobt.

Die Lehrveranstaltung setzt die Offenheit zur Selbsterfahrung und zur persönlichen wie fachlichen Reflexion voraus.

Praxisinhalte können sein: Kooperative Spiele, Wildnistechiken, Nachtaktionen, kreativ-künstlerische Tätigkeiten, umweltpädagogische Spiele und naturpädagogischer Sinnesparcour, niedrige Seilaufbauten, kindgerechte Achtsamkeitsübungen aus der Ritualen Naturarbeit u.v.m..

Das Ziel der Veranstaltung ist neben dem Erwerb eines umfangreichen „Methodenkoffers“ das Kennenlernen einer für Natur- und Erlebnispädagogik spezifischen Grundhaltung und der dafür notwendigen pädagogischen Hintergründe.

Weitere Informationen zu den Wochenenden erhalten Sie in der Auftaktveranstaltung.

→ Zeiten:	Auftakt	Mi	9.10.	14.00-15.00 Uhr
		Fr-So	11. bis 13.10.	
		Fr-So	25. bis 27.10.	

Wichtig für die Belegung:

Bitte belegen Sie Gr. 2 in M 5/16a bei Fr. Stamm/Fr. Böhmer-Kastens.

15C Kunstpädagogik - Projekt**4 SWS***Hr. Lobmiller, Fr. Spieler***→ Zeiten:**

	Do		13.00-15.00 Uhr
<u>Ausnahme:</u>	Do	17.10., 7./28.11., 12.12.	13.00-18.00 Uhr
	Fr	29.11.	9.00-15.00 Uhr

Wichtig für die Belegung:

Studierende von M 5/15C bei Fr. Spieler belegen in M 5/15b bei Fr. Hoffer die Gr. 2 (und somit Gr. 2 bei Hr. Oesselmann in M 5/16b).

15D Medienpädagogische Projekte**4 SWS***Fr. Moseler, Hr. Wiesinger***→ Zeiten:**

Moseler	Mo	21.10., 4./11.11.	9.00-18.00 Uhr
Wiesinger	Mo	9./16.12.	9.00-17.00 Uhr
	Fr	20.12.	9.00-17.00 Uhr

Wichtig für die Belegung:

Bitte belegen Sie Gr. 1 in M 5/16a bei Fr. Stamm/Fr. Böhmer-Kastens.

M 5/16**Diversity - Umgang mit Vielfalt und Fremdsein
(Interkulturalität, Interreligiosität, Gender)****MV: Fischer**

„Geschlecht“ und „Kultur“ als Soziale Kategorien und Differenzkategorien wie „Ethnizität“, oder „Religion“ bestimmen auf unterschiedlichste Weise Zugänge zu Ressourcen und Chancen von Individuen und Menschengruppen.

Ziel des Moduls ist es, einen Theorie- und Praxistransfer bezogen auf den Umgang mit Vielfalt und Fremdsein in der Frühpädagogik zu leisten. Anhand grundlegender theoretischer Zugänge über die unterschiedlichen Dimensionen von Heterogenität werden die eigene Sozialisation, plurale Gruppenzugehörigkeit und Vielfalt reflektiert.

Das Konzept der Diversity verweist dabei auf die Berücksichtigung der Konsequenzen von zugeschriebenen sozialen Unterschieden, religiöser Intoleranz, von Rassismus und von weiteren Formen sozialer und kultureller Benachteiligung und Ausgrenzung.

Die Studierenden lernen Konzepte der interkulturellen, interreligiösen und geschlechtersensiblen Pädagogik kennen und können diese in ihre professionellen Handlungsstrategien integrieren.

In vier Lehrveranstaltungen werden die Inhalte des Moduls im Hinblick auf Vielfalt und Partizipation, geschlechtssensible Pädagogik, interreligiöse Pädagogik und interkulturelle Pädagogik spezifiziert.

16a Geschlechtersensible Pädagogik**2 SWS***Fr. Stamm, Fr. Böhmer-Kastens***→ Zeiten:**

Gr. 1	Stamm	Fr	11.10.	10.00-16.00 Uhr
		Sa	12.10.	9.30-13.00 Uhr
		Di	15.10.	8.30-13.00 Uhr
				und 14.00-16.00 Uhr
	Böhmer-Kastens	Di	22.10.	8.30-15.00 Uhr
Gr. 2	Stamm	Fr	6.12.	10.00-16.00 Uhr
		Sa	7.12.	9.30-13.00 Uhr
		Mo	9.12.	8.30-15.00 Uhr
		Böhmer-Kastens	Mo	16.12.

Wichtig für die Belegung:

Studierende aus M 5/15b, Gr. 1 bei Fr. Mangold belegen hier bitte Gr. 1.

Studierende aus M 5/15B bei Hr. Schulze belegen hier bitte Gr. 2.

Studierende aus M 5/15D bei Fr. Moseler/Hr. Wiesinger belegen hier bitte Gr. 1.

16b Interreligiöse Pädagogik**2 SWS***Hr. Oesselmann, Hr. Schwendemann, Hr. Rausch, Hr. Shuaib, Fr. Hollaender*

Die Lehrveranstaltung gliedert sich in zwei verschiedene Bereiche auf. Der erste Bereich (Oesselmann) zielt auf ein grundlegendes Verstehen der religiösen Dimension bei Menschen, welches dann übertragen wird auf einen Entwurf dialogischen pädagogischen Handelns im Umfeld von KiTa und Familie. Im zweiten Bereich (Schwendemann u.a.) sollen zentrale Wissensaspekte der großen Religionen vermittelt werden, die den Studierenden einen ersten Zugang zur Vielfalt religiöser Ausdrücke und Grundverständnisse eröffnen.

→ Zeiten:**Oesselmann**

Gr. 1	Mo	7.10.	10.00-12.45 Uhr
	Do	24.10., 14.11., 5./12.12.	9.15-12.00 Uhr
Gr. 2	Do	17.10., 7./21.11., 5./12.12.	9.15-12.00 Uhr
Gr. 1 + 2	5.12.	beide Gruppen gemeinsam	
Gr. 1 + 2	12.12.	gemeinsamer Abschluss	

Wichtig für die Belegung:

Gr. 1 bei Hr. Oesselmann ist auch Gr. 1 bei Fr. Hoffer in M 5/15b, Gr. 2 analog.

Studierende von M 5/15C bei Fr. Spieler belegen hier die Gr. 2 (und somit Gr. 2 bei Fr. Hoffer in M 5/15b).

Schwendemann und Rausch

Mi 16./23./30.10., 6./13./27.11. 8.00-10.00 Uhr

Mi 11.12. Gemeinsamer Abschlusstermin/Präsentation

Diese Pflichtveranstaltung zum Bestehen des Moduls ist ein Auswärtstermin in Lörrach. Die Uhrzeit (ganztags einzuplanen) und die Örtlichkeit werden noch bekannt gegeben.

Shuaib	Gr. 1	Mi	27.11.	14.00-18.00 Uhr
	Gr. 2	Mi	6.11.	14.00-18.00 Uhr
Hollaender	Gr. 1	Mi	23.10.	14.00-18.00 Uhr
	Gr. 2	Mi	27.11.	14.00-18.00 Uhr

Wichtig für die Belegung:

Gr. 1 bei Hr. Shuaib ist auch Gr. 1 bei Frau Hollaender, Gr. 2 analog.

16c Interkulturelle Pädagogik**2 SWS***Fr. Haug-Schnabel, Hr. Bensel, Fr. Steinhilber***→ Zeiten:****Gr. 1 Haug-Schnabel/Bensel**

Fr	29.11., 13.12.	9.00-15.30 Uhr
Sa	30.11., 14.12.	9.00-14.00 Uhr

Gr. 2 Steinhilber

Mi	9./16./23./30.10., 6./13.11.	10.00-12.30 Uhr
Mi	20.11., 18.12.	10.00-12.30 Uhr
Mi	4.12.	8.00-10.00 Uhr

Wichtig für die Belegung:

Gr. 1 bei Fr. Haug-Schnabel/Hr. Bensel ist auch Gr. 1 bei Fr. Lang in M 5/15b, Gr. 2 analog.

M 5/17**Fachpraktikum III – Schwerpunkt:****Erweitertes Berufsfeld internationale Perspektiven****MV: Fischer****17a Vergleich internationaler Bildungssysteme
in kindheitspädagogischen Handlungsfeldern****2 SWS***Fr. Fischer, Hr. Fischer*

Themenfelder des Seminars „Internationale Perspektive“ sind:

- Ziele, Qualitätskriterien und Prinzipien der Elementarbildung in Europa;
- Einführung in internationale Bildungssysteme im frühpädagogischen Bereich anhand allgemeiner Klassifizierungen und einzelner Untersuchungsdimensionen, exemplarisch vertieft durch einzelne Länderdarstellungen;
- Zusammenhänge zwischen Wohlfahrtsregimen, Familien- und Geschlechterpolitiken mit unterschiedlichen Ausgestaltungen frühkindlicher Erziehungs- und Bildungsangebote;
- Internationale Unterschiede im professionellen Selbstverständnis frühpädagogischen Personals;
- angewandte Fragestellungen professionellen Handelns in internationalen kindheitspädagogischen Arbeitsfeldern unter besonderer Berücksichtigung des Bildungs- bzw. Sozialsystems eines Landes.

Das Seminar ist eine Pflichtveranstaltung für alle Studierenden, die ein P3 absolvieren (auch für diejenigen, die ihr P3 nicht im Ausland sondern im Inland absolvieren werden). Es fokussiert auf die Inhalte eines Vergleichs internationaler Bildungssysteme im Elementarbereich. Alle Studierenden erstellen in Kleingruppen eine Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung. Im Unterricht stehen keine das P3 betreffenden organisatorischen oder formalen Fragen im Mittelpunkt.

→ Zeiten:

Fr	8./15.11.	9.00-17.00 Uhr
Sa	9./16.11.	9.00-13.00 Uhr

Infoveranstaltung

Fr. Kirstein, Fr. Steinbilber

In dieser Veranstaltung werden Informationen zu Rahmenbedingungen, Qualifikationszielen, Aufgaben und zum Leistungsnachweis im Praktikum 3 vermittelt und die entsprechenden Unterlagen und Formulare ausgehändigt.

Außerdem werden Informationen zur Erbringung der Sprachnachweise und zu den finanziellen Fördermöglichkeiten eines Auslandspraktikums (Stipendium) vergeben (Anforderungen, Vorgehensweise bei der Bewerbung, Fristen etc.).

→ Zeiten:	Di	15.10.	13.00-14.00 Uhr
	Mo	16.12.	15.00-17.00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass für die Informationsveranstaltung Anwesenheitspflicht besteht.

17b Praktikum 3

Praxisstellen- und Arbeitsplatzbörse

Nach Praxisstellen suchen, konkrete Fragen zu Erwartungen, Voraussetzungen und Beschäftigungsmöglichkeiten zu stellen oder sich einfach einen Einblick in die Vielfalt kindheitspädagogischer Arbeitsbereiche zu verschaffen, all das ermöglicht die Praxisstellen- und Arbeitsplatzbörse Pädagogik der Kindheit.

Wie im vergangenen Jahr werden dazu eine Reihe Träger der Kinder- und Jugendhilfe sowie einzelne Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien mit einem eigenen Stand vertreten sein.

→ Zeiten:	Do	17.10.	12.30-14.30 Uhr
------------------	-----------	---------------	------------------------

Lehrveranstaltungen im 7. Semester

Modul	Lehrveranstaltungen	S W S	Präsenz- zeit	Selbst- studium	Gesamt- Workload	CP	Prüfungsleistung
M 7/22 Diversity – Inklusionspädagogik, Themen und Aufgaben inklusiver Pädagogik in der Heterogenitätsdimension Befähigung/ Behinderung	22a Theoretische und konzeptionelle Grundlagen der Inklusionspädagogik	1	15	30	45	6	Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung
	22b Theorie und Praxis der Inklusionspädagogik in Kindertageseinrichtungen sowie weiteren kindheitspädagogischen Arbeitsfeldern	2	30	60	90		
	22c Vertiefung eines methodischen Zugangs	1	15	30	45		
M 7/23 Leitung und Management kindheitspädagogischer Einrichtungen	23a Sozialmanagement	1	15	30	45	12	Hausarbeit, die sich auf alle Veranstaltungen bezieht
	23b Professioneller Habitus	1	15	30	45		
	23c Qualitätsmanagement: Grundlagen	1	15	30	45		
	23d Qualitätsmanagement in der Praxis	2	30	60	90		
	23e Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising	1	15	30	45		
	23f Personalmanagement und Organisationsentwicklung	2	30	60	90		
M 7/24 Anwendung wissenschaftlicher Methodik 2	24a Bachelorthesis		5	295	300	12	Bachelorthesis und mündliche Abschlussprüfung
	24b Forschungswerkstatt	1	15				
	24c Durchführung und Anwendung statistischer Analysen Tutorat/fakultativ	2	30				
	24c Mündliche Abschlussprüfung		1	14	15		

PL = Prüfungsleistung; LÜP = Lehrveranstaltungsübergreifende Arbeit

Modul 7/22**Diversity – Inklusionspädagogik, Themen und Aufgaben****inklusive Pädagogik in der Heterogenitätsdimension****Befähigung/Behinderung****MV: Gutknecht/Loeken**

Im Modul werden dabei u.a. folgende Studieninhalte vermittelt:

- Theorien, Modelle und Konzepte inklusiver Pädagogik,
- von der Integrationspädagogik zur Pädagogik der Inklusion,
- Behinderung als soziale Konstruktion, Auseinandersetzung mit Definitionen und Klassifikationen,
- Behinderungen im Kindesalter, z.B. Sinnesbeeinträchtigungen, körperliche und kognitive Beeinträchtigungen und daraus resultierende Förderbedürfnisse,
- spezifische materielle und personelle Hilfen sowie Förderangebote,
- didaktische Entwürfe zur Konzipierung integrativer Spiel- und Lernsituationen und deren Umsetzung,
- Lebenssituation von Familien mit behinderten Kindern,
- Kooperation innerhalb der Einrichtung, mit externen Kooperationspartnern des Hilfesystems und Familien,
- Entwicklungsberatung/Beratung im Kontext von Übergängen,
- professionelle Responsivität in der Zusammenarbeit mit Familien,
- Pflege und Assistenz,
- Organisationsformen und rechtliche Rahmenbedingungen inklusiver Praxis in Kindertageseinrichtungen und weiteren kindheitspädagogischen Arbeitsfeldern,
- Ansätze von Qualitäts- und Organisationsentwicklung inklusiver Einrichtungen.

**22a Theoretische und konzeptionelle Grundlagen der Inklusionspädagogik
Grundlagen, Vorlesung 1 SWS**

Fr. Gutknecht, Fr. Loeken

→ Zeiten:

Gutknecht	Mi	23.10., 20./27.11., 11./18.12., 15.1.	11.30-12.30 Uhr
Loeken	Mi	9./16./30.10., 6./13.11., 8.1.	11.30-12.30 Uhr

**22b Theorie und Praxis der Inklusionspädagogik
in Kindertageseinrichtungen sowie weiteren kindheitspädagogischen
Arbeitsfeldern, Seminar 2 SWS**

Zeiten siehe unter M 7/22c

22c Vertiefung eines methodischen Zugangs, Übung 1 SWS

Fr. Gutknecht, Fr. Loeken, Fr. Seiwert-Leicht

→ Zeiten:

Gr. 1 Gutknecht

Mi	23./30.10., 13./20./27.11., 11./18.12.	14.00-17.15 Uhr
Mi	8./15./22.1.	14.00-18.00 Uhr

Gr. 2 Loeken

Di	8./15./29.10., 5./12./19./26.11., 3./10./17.12.	9.00-11.30 Uhr
-----------	--	-----------------------

Seiwert-Leicht

Fr	29.11.	12.00-15.00 Uhr
Fr	20.12.	9.00-11.15 Uhr
Fr	17.1.	8.30-14.15 Uhr

Die Termine finden in einer Einrichtung statt:

29.11.: Kinderfördernetz P.R.I.S.M.A, Klarastr. 18, 79106 FR

20.12./17.1.: Die Einrichtungen werden am 29.11. mitgeteilt.

Modul 7/23**MV: Gutknecht****Leitung und Management kindheitspädagogischer Einrichtungen**

In den Veranstaltungen zum Professionellen Habitus, zum Qualitätsmanagement, zur Organisations- und Personalentwicklung sowie zum Marketing werden u.a. folgende Inhalte gelehrt:

- professioneller Habitus, systematische (Selbst-) Reflexion und Konzepte von Leitung,
- Strategische Planung und Steuerung von Organisationen,
- Sozialmarketing, Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring und Fundraising,
- ausgewählte Methoden und Instrumente der Organisationsentwicklung und des Personalmanagements,
- Ethik und Menschenbilder im Personalmanagement,
- Grundbegriffe und Philosophie des Qualitätsmanagements sowie Qualitätskriterien und -standards aus dem frühpädagogischen Bereich,
- frühpädagogische Qualitätskonzepte und nationale Qualitätsinitiative,
- Entwicklung pädagogischer Standards und deren Evaluation.

23a Sozialmanagement**1 SWS***Fr. Rudoletzky*

Frühpädagogische Bildungseinrichtungen stehen unter hohen Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitsanforderungen und sind mit den unterschiedlichen Erwartungen von Leistungsempfängern und Kostenträgern konfrontiert. Sie agieren auf einem Markt, der sehr stark durch staatliche Rahmenseetzungen und Regulierung geprägt ist und stehen gleichzeitig immer häufiger im Wettbewerb mit privaten Anbietern.

Bildungseinrichtungen müssen heute „unternehmerisch handeln“, damit ihre Zukunft gesichert ist. Wichtig ist jedoch, dass sie neben der wirtschaftlichen Orientierung ihre ethischen und pädagogischen Perspektiven nicht aus dem Blick verlieren und sich immer wieder folgende Frage stellen: Wie lassen sich Werteorientierung, Pädagogik und Wirtschaftlichkeit im Alltag konkret verbinden?

Mit diesen Fragestellungen beschäftigt sich die wissenschaftliche Fachdisziplin des Sozialmanagements.

Im ersten Teil des Seminars beschäftigen wir uns mit folgenden volkswirtschaftlichen Fragestellungen:

- Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft (z.B. Welche Aufgaben hat der Staat? Wie funktioniert ein Markt?),
- Finanzierung des Staates - Ursachen der Staatsverschuldung,
- Aufgaben einer Kommune, kommunaler Haushaltsplan,
- Wirtschaftswachstum und/oder Nachhaltigkeit,
- Soziale Verantwortung von Unternehmen und Konsumenten in einer globalisierten Wirtschaft.

Schwerpunkt des zweiten Teils sind betriebswirtschaftliche Themenstellungen, wie z.B.:

- Integrierende Managementlehre: das St. Galler-Management-Modell zur Vereinbarung von ethischen, fachlichen und wirtschaftlichen Zielsetzungen,
- Umweltanalyse, Stakeholder-Analyse,
- Strategische Planung und Steuerung für Bildungseinrichtungen,
- Einführung in das Rechnungswesen (Kostenrechnung, Jahresabschluss).

→ Zeiten:**Mo 14./28.10., 4./11./18.11.****14.00-16.30 Uhr**

23b Professioneller Habitus 1 SWS*Fr. Hoffer***→ Zeiten:**

Gr. 1	Do	31.10., 7./14.11.	14.00-18.00 Uhr
Gr. 2	Mo	2./9./16.12.	13.00-17.00 Uhr

23c Qualitätsmanagement: Grundlagen 1 SWS*Hr. Hoferichter, Fr. Weis***Mo 9.00-12.00 Uhr (Beginn am 14.10.)****Die Gruppenteilung in 2 Gruppen wird am Belegungstermin mitgeteilt.****23d Qualitätsmanagement in der Praxis 2 SWS****→ Zeiten:** siehe M 7/23c**23e Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising 1 SWS***Hr. Schaper***→ Zeiten:**

Mo	14./28.10., 18.11.	17.00-18.30 Uhr
Sa	23.11.	9.00-17.00 Uhr

23f Personalmanagement und Organisationsentwicklung 2 SWS*Fr. Lampe***Grundlagen der Organisationsentwicklung**

Es werden Grundlagen der Organisationstheorie und des Change Management vermittelt:

Grundbegriffe und -modelle der Organisationsentwicklung, Ursachen für Veränderungsprozesse im Unternehmen, Ablauf von Organisationsentwicklungsprojekten, Übersicht ausgewählter Methoden der OE, Erfolgsfaktoren und typische Probleme bei der Implementierung von Veränderungsprozessen.

Führungsmodelle

Die Studierenden reflektieren unterschiedliche Führungsstile und Führungsmodelle. Inhalte: Management-Kreise, Motivation und Motivatoren aus Führung, Führungskultur, Führungsverhalten.

Führen mit Zielvereinbarungen

Kennenlernen von Stärken-Schwächen-Analyse in Organisationen, Zielpyramide, Entwicklung von „Smarten Zielen“.

Personalmanagement

Personalplanung in Kitas, Personalentwicklung und Personalgewinnung. Die Einarbeitung als Phase der Personalentwicklung, Grundlagen des Arbeitsrechtes, Entschlüsselung von Zeugnissprache.

Kommunikation

Die Bedeutung einer gelingenden Kommunikation in der Mitarbeiterführung, Konfliktbearbeitung, Kennenlernen von unterschiedlichen Formen der Mitarbeitergespräche als Führungsinstrumente, Selbstmanagement.

→ Zeiten:

Gr. 1	Do	10.10.	9.00-17.00 Uhr
	Do	31.10., 7./14.11.	9.00-13.00 Uhr
	Fr	8.11.	13.00-17.00 Uhr
Gr. 2	Do	17.10.	9.00-17.00 Uhr
	Do	7./14.11.	13.00-17.00 Uhr
	Fr	8.11.	9.00-13.00 Uhr
	Do	21.11.	9.00-13.00 Uhr

M 7/24**Anwendung wissenschaftlicher Methodik 2****MV: Weltzien****24a Bachelorthesis****24b Forschungswerkstatt****1 SWS***Fr. Hoffer***→ Zeiten:**

Gr. 1	Fr	11./18./25.10.	8.30-12.00 Uhr
Gr. 2	Fr	11./18./25.10.	13.00-16.30 Uhr

24c Durchführung und Anwendung statistischer Analysen Tutorat/fakultativ**2 SWS***Fr. Söhnen***→ Zeiten:**

	Mi	8.30-11.30 Uhr
--	----	----------------

24c Mündliche Abschlussprüfung**Praxisstellen- und Arbeitsplatzbörse**

Nach Praxisstellen suchen, konkrete Fragen zu Erwartungen, Voraussetzungen und Beschäftigungsmöglichkeiten zu stellen oder sich einfach einen Einblick in die Vielfalt kindheitspädagogischer Arbeitsbereiche zu verschaffen, all das ermöglicht die Praxis-stellen- und Arbeitsplatzbörse Pädagogik der Kindheit.

Wie im vergangenen Jahr werden dazu eine Reihe Träger der Kinder- und Jugendhilfe sowie einzelne Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien mit einem eigenen Stand vertreten sein.

→ Zeiten:	Do	17.10.	12.30-14.30 Uhr
------------------	----	--------	-----------------

Propädeutikum

Die 5-tägige propädeutische Veranstaltung richtet sich an beruflich qualifizierte ErzieherInnen und ist Teil des Anerkennungsverfahrens beruflicher Kompetenzen auf das Studium der Kindheitspädagogik. Die Veranstaltung ist zur Vorbereitung auf den Quereinstieg in das 3. Semester verpflichtend und bezieht sich auf folgende Inhalte:

- Sprachentwicklung,
- Didaktische Modelle und Spielentwicklung,
- Beobachtung und Diagnose,
- Einführung in wissenschaftliches Arbeiten.

Propädeutische Veranstaltung für Quereinsteiger*innen

24. September bis 1. Oktober 2019 an der EH Freiburg

Di, 24.9.	Mi, 25.9.	Do, 26.9.	Fr, 27.9.	Mo, 30.9.	Di, 1.10.
Begrüßung und Empfang in der Eingangshalle im Altbau am runden Tisch <i>Fr. Kirstein</i> 8.30 -9.30 Uhr	Grundlagen kindheitspädagogischer Beobachtungs- und Diagnosekonzepte <i>Fr. Hoffer</i> 8.30 -13.30 Uhr	Kommunikation, Sprache und Literacy: Erwerbs-, Förder- und Bildungsprozesse <i>Prof. Dr. Gutknecht</i> 10.00 -16.30 Uhr	Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten I <i>Fr. Reutter</i> 8.30 -16.00 Uhr	Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten II <i>Fr. Reutter</i> 9.30 -14.00 Uhr	Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten II <i>Fr. Reutter</i> 9.30 -14.00 Uhr
Methodik und Didaktik - Grundlagen didaktischer Modelle; Spielentwicklung <i>Fr. Hoffer</i> 9.30 -16.00 Uhr	Teilnahme an QuiKK Netzwerktagung 14.30-17.30 Uhr				

Die Teilnahme an einer eintägigen wissenschaftlichen Fachtagung mit Präsentation ist selbständig zu organisieren (entsprechende Hinweise erhalten Sie während des Propädeutikums).

Die Klausur im Modul M 1/3 „Entwicklungs- und Lernpsychologie“ findet nicht im Rahmen des Propädeutikums, sondern Ende des laufenden dritten Semesters (Ihres ersten Semesters) im Februar 2020 statt. Der genaue Termin wird Ihnen rechtzeitig vorab mitgeteilt.

Für das Modul M 2/6 „religiöse und philosophische Bildungsprozesse“ ist Ende des laufenden vierten Semesters (Ihr zweites Semester) ein mündliches Gruppen-Fachgespräch mit einem Dozierenden zu führen (vorbereitende Materialien werden Ihnen vorab zur Verfügung gestellt).

Da Ihnen das Fachpraktikum im vierten Semester erlassen wird, haben Sie **im SoSe 2020 vorlesungsfreie Zeit** (diese „Pause“ können Sie bspw. dazu nutzen um Seminare aus den höheren Semestern vorzuziehen).

Falls Sie noch Fragen zur propädeutischen Veranstaltung haben, wenden Sie sich bitte an Frau Kirstein (nkirstein@eh-freiburg.de)

Wichtig für die Belegung der Lehrveranstaltungen:

Eine Teilnahme am Belegungsverfahren am Freitag, den 4. Oktober 2019 von 9.00-11.00 Uhr ist dringend erforderlich. An diesem Tag können Sie sich in die zu belegenden Seminare einschreiben.

Falls Sie noch Fragen zur propädeutischen Veranstaltung haben, wenden Sie sich bitte an Frau Kirstein (nkirstein@eh-freiburg.de).

Master BEK (Brückensemester) Lehrveranstaltungen Brückenmodul

Vorbemerkung:

Im Brückensemester können aus dem BA PdK grundsätzlich alle Module gewählt werden. Die genaue Zusammenstellung der Brückenmodule erfolgt entsprechend der Vorkenntnisse in Absprache mit Prof. Dr. Dörte Weltzien, Studiengangsleitung MA BEK. Dabei muss ein Umfang von insgesamt mindestens 30 CP erreicht werden. Inhalte, Lehrende und Zeiten der Veranstaltungen finden Sie auf den Seiten des 1., 3., 5. und 7. Semesters im vorliegenden Vorlesungsverzeichnis.

Darüber hinaus können nach Absprache mit der Studiengangsleitung und den jeweiligen Modulkoordinatoren auch andere Module aus dem BA SozA/RP bzw. kooperierender Hochschulen gewählt werden.

Wir bitten Sie, im Formular „Leistungsnachweis zum Nachweis von 30 CP“ die Module einzutragen und bis **spätestens 31.08.2019** an das Bewerbungsamt zurück zu senden.

Das ausgefüllte Formular wird nach Eingang von der **Studiengangsleitung** geprüft und an die entsprechende Stelle weitergeleitet.

Auftaktveranstaltung*Fr. Weltzien*

→ Zeiten: Di 9.10. 13.00-14.00 Uhr

Zusatzqualifikation Spieltherapie

Personzentrierte Spieltherapie und Beratung von Kindern und deren Bezugspersonen, Grundstufe

Die Zusatzqualifikation bietet Studierenden des Studiengangs BA Pädagogik der Kindheit die Möglichkeit eine anerkannte Fortbildung zu absolvieren. Sie befähigt die TeilnehmerInnen in besonderer Weise, Kinder mit Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten zu unterstützen und auch mit deren Bezugspersonen beratend zu arbeiten (nach den Richtlinien der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächs-psychotherapie und Beratung GwG e.V.).

Die Fortbildung erfolgt nach dem Curriculum der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie und Beratung GwG e.V. Der Fachverband stellt eine qualifizierte Bescheinigung aus. Die TeilnehmerInnen haben damit die Grundstufe der Weiterbildung zur Personzentrierten Spieltherapie erworben. Die Fortbildung ist auch im Rahmen weitergehender Ausbildungen Personzentrierte Beratung mit Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen (Umfang 450 Std.) sowie Personzentrierte Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen (insgesamt 900 Std.) anrechnungsfähig.

Die Ausbildung qualifiziert nicht zur Approbation als Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutIn. Die GwG-Fortbildung umfasst 200 Stunden. Hiervon können 80 Stunden aus dem Studiengang BA Pädagogik der Kindheit der EH Freiburg anerkannt werden, so dass die TeilnehmerInnen mit entsprechenden Voraussetzungen nur noch 120 Stunden absolvieren müssen.

Träger der Fortbildung ist das Kompetenzzentrum Pädagogik der Kindheit an der EH Freiburg unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff (anerkannter Ausbilder der GwG). Realisiert wird die Weiterbildung von Prof. Dr. Maike Rönau-Böse (EH Freiburg) und Dipl. Psych. Carola von Zülw.

TEILNEHMER*INNENZAHL

Es stehen 16 Plätze zur Verfügung.

INHALTE

Theorie

- Theoretische Grundlagen des Personzentrierten Konzepts;
- Grundlagen der Spieltherapie i.e.S./Personzentr. Vorgehen;
- Diagnostische Verfahren; Spieldiagnostik;
- Interventionsplanung;
- Interventionsebenen;
- Vertiefung Störungsbilder;
- Vertiefung Beziehungsgestaltung; Passgenauigkeit/korrigierende emotionale Erfahrung;
- Zusammenarbeit mit Eltern; Krisengespräche.

Praxis

- Praktische Übungen zur Personzentrierten Haltung und Intervention;
- Praxis der Personzentrierten Spieltherapie;
- Praxis systembezogener Interventionen;
- Eigene Fallarbeit im Umfang von mindestens 20 Stunden.

Selbsterfahrung

Supervision

Begleitung der praktischen Arbeit

ANFORDERUNGEN FÜR ERTEILUNG DER BESCHEINIGUNG ÜBER DEN ERFOLGREICHEN ABSCHLUSS DER FORTBILDUNG

- Teilnahme und aktive Mitarbeit an allen Einheiten (100%)
- Durchführung einer eigenen personenzentrierten Arbeit (Individual-Spieltherapie oder Projekt)
- Präsentation und schriftlicher Bericht über diese Arbeit/Projekt

KOSTEN

Pro TeilnehmerIn:

- 600 € (die Kosten sind reduziert, weil durch die EH Freiburg projektfinanzierte Lehraufträge angeboten werden)
- 25 € für die Fortbildungsbescheinigung der GwG

KONTAKT

Prof. Dr. Maike Rönnau-Böse
roennau-boese@eh-freiburg.de

Qualifizierung Kunstpädagogik

In der hochschulinternen Qualifizierung Kunstpädagogik der Evangelischen Hochschule Freiburg setzen sich Studierende der Pädagogik der Kindheit mit künstlerischen Inhalten als Methode und als Zugänge zu Menschen auseinander. Bildende Kunst als nonverbale Äußerungsform ist besonders dann in den Arbeitsfeldern der Kindheitspädagogik interessant, wenn kreatives Gestalten jenseits sprachlicher Interaktionen im Mittelpunkt steht. Emotionen können durch gestaltete Materialien nach außen gespiegelt werden, die Stärkung von Selbstwert und Selbstvertrauen gehört zum künstlerischen Ausdruck dazu, kreatives Denken fördert problemlösendes Denken.

In der Kunstpädagogik geht es dabei nicht um therapeutische Intervention, sondern um bildnerische Kompetenz in der Vermittlung künstlerischer Prozesse und der Anregung und Entwicklung eigener künstlerischer Praxis.

Kunstpädagogik bezieht sich einerseits auf Theorie und Praxis von Bildung und Erziehung (Pädagogik) und andererseits auf individuelle Gestaltung in einem emotionalen und holistischen Prozess (Kunst).¹ Eigenes künstlerisches Handeln (Agieren und Erleben der eigenen Person) und Anregung künstlerischer Prozesse durch Angebote (Ermöglichung für andere) ist Kern der Qualifizierung Kunstpädagogik.

Die Qualifizierung gliedert sich inhaltlich in drei aufeinander folgende und sich verschränkende modulare Einheiten.

1. Wahrnehmen und Sensibilisieren/Materialerfahrungen

Hier sind Materialerfahrungen und Grundlagenübungen zur zweidimensionalen und dreidimensionalen Gestaltung zentral. Die eigene Erfahrung mit grundlegenden künstlerischen Prozessen (zeichnen, malen, plastizieren) ermöglicht pädagogische Implementierung in den einzelnen Studien- und Arbeitsfeldern. Begleitet wird dies durch eine Exkursion ins Kunstmuseum und Museum für Gegenwartskunst in Basel.

2. Pädagogische Zugänge und eigene Angebote

Im Fokus steht hier ein von jeder Studentin und jedem Studenten durchgeführtes eigenes pädagogisches Angebot zur Kunstpädagogik im Arbeitsfeld der Kindheitspädagogik. Thematisch suchen sich die TeilnehmerInnen ein für Sie geeignetes Thema, z.B. Künstler, Technik, Stilrichtung, Material, Anwendungsfeld aus und gestalten selbstständig zwei Stunden mit der jeweiligen Gruppe mit Theorieanteil und gestalterischer Praxis. Angebote werden vor- und nachbesprochen und schriftlich fixiert.

Ergänzt wird dies durch eine Exkursion zum Kindermuseum Karlsruhe und Erfahrungsfeld der Sinne „Schloss Freudenberg“ Wiesbaden.

3. Kunst und Pädagogik mit unterschiedlichen Altersgruppen

In diesem Teil der Qualifizierung erarbeitet die Gruppe eine Projektidee und gestaltet die Umsetzung an einem öffentlichen Ort oder in einer Institution in Freiburg, Zielgruppe ist einerseits die Altersgruppe bis 12 Jahre, andererseits auch die Zielgruppe der Erwachsenen (Eltern, Teammitglieder) In der Gruppenarbeitsphase werden alle relevanten Projektteile nach didaktischen Prinzipien entlang des Projektmanagements ausgearbeitet.

In der Umsetzung werden kunstpädagogische Vermittlungsmodelle angewendet und in regelmäßigen Reflexionen beschrieben und diskutiert.

1 vgl.: Peez, Georg: Einführung in die Kunstpädagogik (Reihe "Grundriss der Pädagogik"), vierte, überarbeitete und aktualisierte Auflage, Stuttgart (Kohlhammer Verlag) 2012

Zur Qualifizierung gehört ein freiwilliges Exkursionsangebot über 5 Tage.

TEILNEHMER*INNENZAHL

Pro Studienjahrgang können maximal 20 Personen teilnehmen.

Es wird ein Zertifikat über die Qualifizierung nach gültiger Studienprüfungsordnung ausgestellt.

Die Dokumentation erbrachter Leistungen wird im Prüfungsamt abgebildet.

KONTAKT

Koordinator ist Prof. Dr. Reinhard Lohmiller.

RECOS, Trinationales Seminar

Einführungsseminar RECOS

KH	Freiburg	Do, 07.11.2019
ESEIS	Strasbourg	Mo, 25.11.2019
FHNW	Muttenz	Mi, 11.12.2019
PRAXIS	Mulhouse	Di, 14.01.2020

RECOS-Einführungsseminar „**Armut und Mindestsicherungssysteme in Deutschland, Frankreich und der Schweiz im Vergleich - Ansatzpunkte aus der Praxis für Empowerment der Betroffenen**“.

Das Einführungsseminar ist Bestandteil des RECOS-Zusatzlehrprogramms und geöffnet für alle anderen Interessierten. Ziel ist es, den fachlichen Austausch mit den Nachbarländern Frankreich und Schweiz in den Bereichen Soziale Arbeit und Pädagogik der Kindheit zu vertiefen.

Die Teilnahme ist für alle Studierende aller Studiengänge möglich. Teilnehmende an diesem Seminar sind Studierende und Lehrende der beiden Freiburger Hochschulen EH und KH, der ESEIS und EDIAC Strasbourg, der PRAXIS und CFEJE Mulhouse sowie der Fachhochschule Nordwestschweiz in Muttenz.

Schwerpunktthema des Seminars sind Armut und soziale Benachteiligung sowie die Systeme der sozialen Mindestsicherung der drei Partnerländer. Die Teilnehmer*innen setzen sich nach einer thematischen Einführung mit Möglichkeiten und Ansätzen der Stärkung von Betroffenen auseinander. Dazu besuchen sie in Kleingruppen ausgewählte Einrichtungen und reflektieren im Anschluss ihre Erkenntnisse und Befunde.

Das Seminar besteht aus 3 ganztägigen Veranstaltungen sowie einem Zusatztermin und wird jeweils in einem der 3 Länder angeboten.

Näheres zum RECOS Zusatzlehrprogramm siehe unter „RECOS - Zusatzqualifikation“ auf der Website unter:

<https://www.eh-freiburg.de/recos-trinationale-soziale-arbeit/>

oder über die RECOS-Beauftragte Sibylle Fischer: fischer@eh-freiburg.de

Praxisstellen- und Arbeitsplatzbörse

Fr. Kirstein, Fr. Gutknecht, Fr. Woischnor

Nach Praxisstellen suchen, konkrete Fragen zu Erwartungen, Voraussetzungen und Beschäftigungsmöglichkeiten zu stellen oder sich einfach einen Einblick in die Vielfalt kindheitspädagogischer Arbeitsbereiche zu verschaffen, all das ermöglicht die Praxisstellen- und Arbeitsplatzbörse Pädagogik der Kindheit.

Wie im vergangenen Jahr werden dazu eine Reihe Träger der Kinder- und Jugendhilfe sowie einzelne Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien mit einem eigenen Stand vertreten sein.

→ Zeiten: **Do 17.10. 12.30-14.30 Uhr**

Weitere Zusatzangebote und -qualifikationen

Bitte beachten Sie auch die weiteren Zusatzangebote und -qualifikationen für alle Semester und Studiengänge auf unserer Website.